



Städtische Gemeinschaftsgrundschule Friedrich-von-Saarwerden
Dormagen – Stadt Zons
Schuljahr 2014/2015
Ausführung für die Schule



Qualitätsanalyse NRW

Qualitäts- bericht

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Vorwort | 3 |
| 2 | Ergebnisse der Qualitätsanalyse | 5 |
| | 2.1 Bewertungen im Überblick | 5 |
| | 2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung..... | 7 |
| 3 | Angaben zur Qualitätsanalyse | 14 |
| 4 | Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation | 15 |
| 5 | Daten und Erläuterungen | 18 |
| | 5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | 18 |
| | Aspekt 1.1 Abschlüsse | 18 |
| | Aspekt 1.2 Fachkompetenzen..... | 18 |
| | Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen | 19 |
| | Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen | 19 |
| | Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten | 19 |
| | 5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht..... | 20 |
| | Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum | 20 |
| | Aspekt 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung..... | 21 |
| | Aspekte 2.3 - 2.5 Unterricht..... | 22 |
| | Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung | 38 |
| | Aspekt 2.7 Schülerbetreuung | 38 |
| | 5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur..... | 39 |
| | Aspekt 3.1 Lebensraum Schule | 39 |
| | Aspekt 3.2 Soziales Klima..... | 39 |
| | Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | 39 |
| | Aspekt 3.4 Partizipation..... | 40 |
| | Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation | 40 |
| | 5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement..... | 41 |
| | Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung | 41 |
| | Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation | 41 |
| | Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung | 42 |
| | Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement | 42 |
| | 5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte | 43 |
| | Aspekt 5.1 Personaleinsatz..... | 43 |
| | Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen..... | 43 |
| | Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte..... | 43 |
| | 5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung..... | 44 |
| | Aspekt 6.1 Schulprogramm | 44 |
| | Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation..... | 44 |
| | Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan | 44 |
| 6 | Erläuterungen zu den Bewertungen | 45 |

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

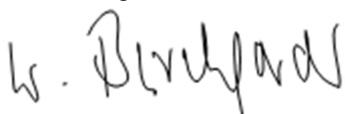
Sie haben die Möglichkeit, mit dem Qualitätsteam ein Erläuterungsgespräch zu führen, wenn Sie Fragen zum Qualitätsbericht haben oder über den Berichtstext hinaus ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge zwischen einzelnen Bewertungen gewinnen wollen und dabei Unterstützung wünschen. Den Wunsch nach einem Erläuterungsgespräch - etwa sechs Wochen nach Erhalt des Berichts - sollten Sie zeitnah mit der Leitung des Qualitätsteams besprechen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Düsseldorf, 11.02.2015

Im Auftrag



Walter Burchgardt, Qualitätsprüfer, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Düsseldorf

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** nach Zustimmung durch die Schulkonferenz der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSG NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

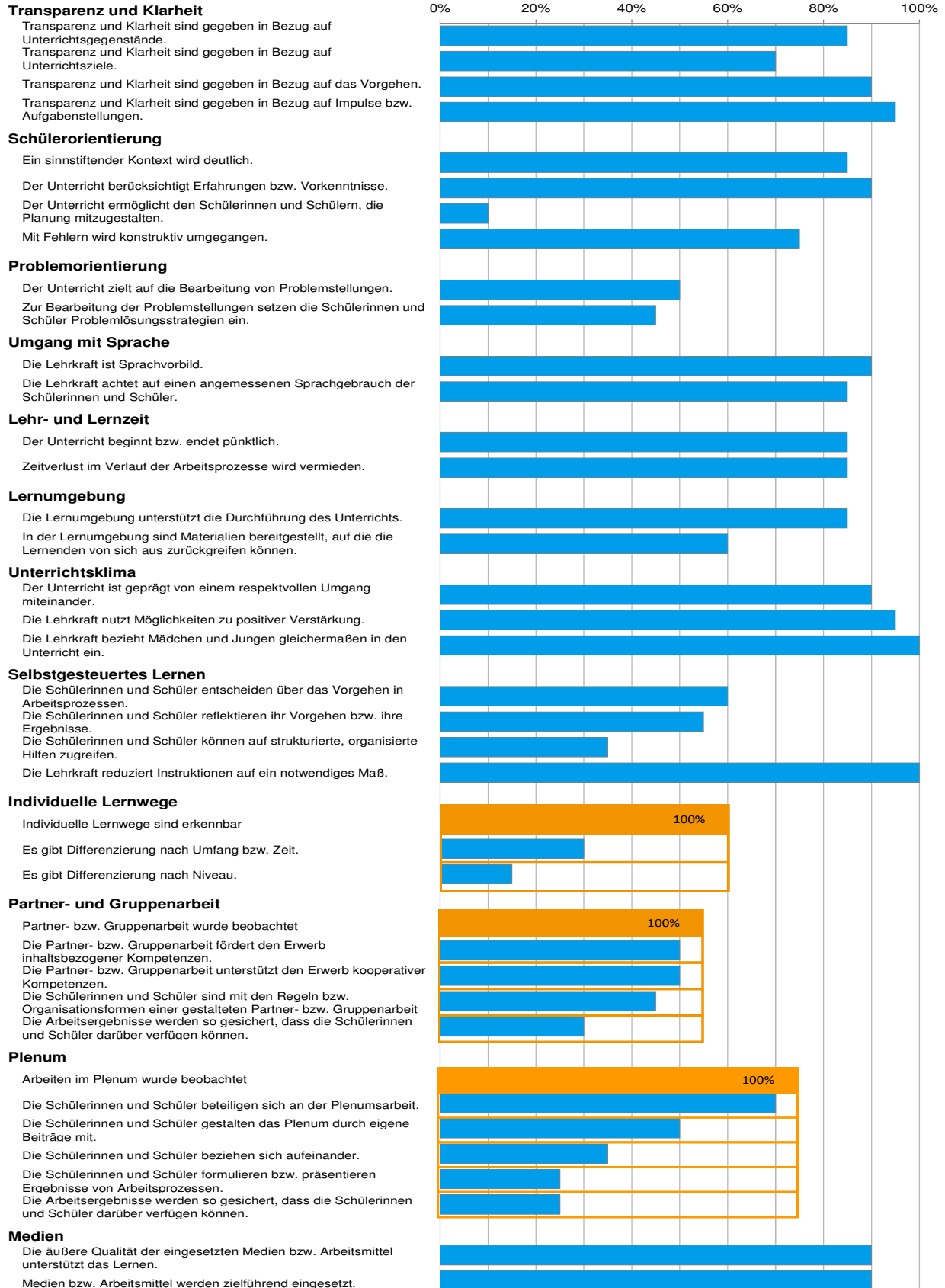
2.1 Bewertungen im Überblick

2.1.1 Aspektbewertungen

| QB 1 Ergebnisse der Schule | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
|--|--|---|---------|---------|---------|----------------|
| 1.1 | Abschlüsse | | | | | X |
| 1.2 | Fachkompetenzen | | | | | X |
| 1.3 | Personale Kompetenzen | X | | | | |
| 1.4 | Schlüsselkompetenzen | | X | | | |
| 1.5 | Zufriedenheit der Beteiligten | X | | | | |
| QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 2.1 | Schulinternes Curriculum | | | X | | |
| 2.2 | Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | | | X | | |
| 2.3 | Unterricht | Die Darstellung von Unterricht erfolgt auf Indikatorebene. Die Ergebnisse werden auf der folgenden Seite gesondert dargestellt. | | | | |
| 2.4 | | | | | | |
| 2.5 | | | | | | |
| 2.6 | Individuelle Förderung und Unterstützung | | X | | | |
| 2.7 | Schülerberatung / Schülerbetreuung | X | | | | |
| QB 3 Schulkultur | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 3.1 | Lebensraum Schule | X | | | | |
| 3.2 | Soziales Klima | X | | | | |
| 3.3 | Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | | X | | | |
| 3.4 | Partizipation | X | | | | |
| 3.5 | Außerschulische Kooperation | X | | | | |
| QB 4 Führung und Schulmanagement | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 4.1 | Führungsverantwortung der Schulleitung | X | | | | |
| 4.2 | Unterrichtsorganisation | | X | | | |
| 4.3 | Qualitätsentwicklung | | X | | | |
| 4.4 | Ressourcenmanagement | | X | | | |
| 4.5 | Arbeitsbedingungen | | | | | X |
| QB 5 Professionalität der Lehrkräfte | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 5.1 | Personaleinsatz | X | | | | |
| 5.2 | Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen | | X | | | |
| 5.3 | Kooperation der Lehrkräfte | X | | | | |
| QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 6.1 | Schulprogramm | | X | | | |
| 6.2 | Schulinterne Evaluation | | | X | | |
| 6.3 | Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan | | X | | | |

| Bewertungsstufen | | |
|------------------|---------------------------------|---|
| 4 | Vorbildlich | Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut . |
| 3 | eher stark als schwach | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Kriterien werden erfüllt. |
| 2 | eher schwach als stark | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig. |
| 1 | erheblich entwicklungsbedürftig | Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich . |

2.1.2 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen



2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Die Ergebnisse und die Bilanzierung resultieren aus der Auswertung der Dokumente, den im Rahmen des Schulrundganges gewonnenen Eindrücken, den geführten Interviews und der Unterrichtsbeobachtung (20 Sequenzen von jeweils 20 Minuten). Die ggf. eingefügten Zitate erscheinen in *kursiver Schrift* unter Angabe der entsprechenden Quelle.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Im fachbezogenen Unterricht, im Rahmen des fächerverbindenden und fächerübergreifenden Lernens, bei klassen- sowie jahrgangsübergreifenden Projekten und innerhalb der Anlässe des Schullebens erhalten die Kinder der Friedrich-von-Saarwerden-Schule vielfältige Möglichkeiten ihr Selbstvertrauen und ihre Handlungskompetenz weiterzuentwickeln. Auf der Basis verbindlicher Absprachen werden in enger Abstimmung mit den Beschäftigten des Ganztags Toleranz und Konfliktfähigkeit im Kontext des gewaltfreien Miteinanders beispielgebend gefördert. Exemplarisch sind zu nennen: das Lernbegleiterkonzept, das Programm „Teamgeister“, der Einsatz von Streitschichtern, die Übernahme von Klassendiensten, der Einsatz von „Experten“ als Helfer im Unterricht, die Einrichtung von Klassensprechern mit der möglichen Teilnahme am Kinderparlament der Stadt Dormagen.

Die Förderung der mit dem Unterricht und der Organisation von Lernprozessen verknüpften überfachlichen Schlüsselkompetenzen geschieht u. a. innerhalb offener Lernarrangements wie Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Stationenlernen und Projektunterricht. Während der zweijährigen Schuleingangsphase und in den nachfolgenden Schuljahren werden die Abläufe offener Lernformen, Methoden und Arbeitstechniken systematisch eingeübt und weiterentwickelt. Alle Schülerinnen und Schüler erwerben, verbindlich und anschlussfähig abgesichert, notwendige Techniken, Strategien und Methoden zur erfolgreichen Bewältigung der gestellten Aufgaben. Detaillierte Angaben dazu enthält z. B. das „Konzept zur Förderung des aktiven und selbstständigen Lernens“ (s. Schulprogramm, Kapitel 4.5). Mit Hilfe tabellarischer Übersichten werden die eingesetzten Unterrichtsmethoden und Arbeitstechniken im Klassenbuch dokumentiert, gleichzeitig erhält die Schulleitung die Möglichkeit der Kontrolle.

Das Medienkonzept enthält Angaben zur Ausstattung und zu den vorhandenen Lernprogrammen. Die zu erwerbenden Kompetenzen werden benannt. Bezüglich der Verankerung in den schuleigenen Arbeitsplänen bestehen Optimierungschancen. Drei bis viermal im Jahr erscheint die von Kindern mit Hilfe der IT-Medien erstellte Schülerzeitung. Innerhalb der besuchten Unterrichtssequenzen wurden überwiegend Fachrequisiten, Arbeitsblätter, das Heft und die Tafel als den Lernprozess unterstützende Medien zielführend eingesetzt.

Die Lehrkräfte sowie das nichtlehrende Personal äußerten eine sehr hohe Zufriedenheit bezüglich der Arbeitsatmosphäre. Sie hoben die offene Kommunikation untereinander und die gegenseitige Unterstützung hervor. Die Arbeitsbedingungen werden insgesamt als gut eingeschätzt. Allerdings sind aufgrund der großen Zahl an Kindern in der OGS trotz des ideenreich ausgebauten Dachgeschosses die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt. Die Kinder fühlen sich an der Friedrich-von-Saarwerden-Schule wohl und sicher. Die Eltern lobten das Engagement zum Wohl der Kinder und wiesen auf die umfassende Identifikation mit der Schule hin.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Die Friedrich-von-Saarwerden-Schule beachtet die im Schulgesetz NRW (§29 und §70) beschriebene Pflichtaufgabe zur Erstellung eines schuleigenen Curriculums. Für die Bewertung wurde neben den Pflichtfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht der Arbeitsplan Sport zu Grunde gelegt. Die Absprachen in den Fachschaften sowie innerhalb der Jahrgangsstufenteams schaffen Verbindlichkeiten und sichern das parallele Arbeiten. Bezogen auf den derzeitigen Stand der schuleigenen Arbeitspläne bestehen Optimierungsmöglichkeiten bezüglich einer detaillierteren Konkretisierung. (vgl. Qualitätsbericht S. 20) Der hohe Vereinbarungswille und die enge Kooperation der Verantwortlichen sind eine tragfähige Ausgangsposition zur Umsetzung und Sicherung systemischer Standards.

Die vom Lehrerkollegium bzw. von der jeweiligen Fachschaft konzipierten Festlegungen zur Leistungsbewertung werden mit dem Ziel der Absicherung des gleichsinnigen Handelns angewendet. Im Laufe der vier Grundschuljahre vollzieht sich zunehmend eine Wandlung von der individuellen zur anforderungsbezogenen Bewertung. Ermutigung und Bestätigung sind übergreifende Anliegen der für die Leistungserziehung an der Friedrich-von-Saarwerden-Schule Verantwortlichen. Zusätzlich zu der Richtigkeit und Angemessenheit von Ergebnissen gehen die Anstrengungsbereitschaft und der individuelle Lernfortschritt in die Bewertungen mit ein. Zur Vorbereitung, Durchführung und Bewertung von Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten werden in den Jahrgangsstufen die notwendigen Absprachen getroffen. Innerhalb der Fächer wird ggf. vorher themenbezogen ein die Nachvollziehbarkeit sicherndes Kriterienraster erstellt. Die Kinder und Eltern werden exemplarisch immer wieder darauf hingewiesen, dass bei der Leistungsbewertung, insbesondere bei der Dokumentation in den Zeugnissen, nicht nur die Noten von Lernstandsüberprüfungen berücksichtigt werden. Die Schulleitung liest alle Zeugnisse und ist diesbezüglich im Dialog mit den Lehrkräften. Einige Beiträge in den Interviews mit den Schülerinnen, Schülern und den Eltern lassen den Schluss zu, dass das gleichsinnige Handeln der Lehrkräfte noch nicht in vollem Umfang gegeben ist. Von Seiten der Kinder und Eltern wird allerdings hervorgehoben, dass man sich bei etwaigem Erklärungsbedarf zu jeder Zeit an das Lehrpersonal und an die Schulleitung wenden kann.

An der Friedrich-von-Saarwerden-Schule ist unter Einbeziehung der vorhandenen pädagogischen Professionen (Lern-)Beratung und Förderung konzeptionell verankert. Seit Beginn des Jahres 2014 arbeitet die Schule an einheitlichen und verbindlichen Instrumenten und Maßnahmen zur individuellen Förderung. Lernausgangsanalysen, Lernprozessbeobachtungen, Lernstandsüberprüfungen und Schülerfeedback werden zu schulprogrammatisch verbindlich vereinbarten Bestandteilen der individuellen Förderung und Beratung. Informationen über den individuellen Lernstand und die Lernentwicklung erhalten die Kinder sowie die Eltern auch außerhalb der obligatorischen, einmal pro Schulhalbjahr stattfindenden Sprechtag. Die Schule unterstützt ggf. die Erziehungsberechtigten, indem sie außerschulische Beratungsmöglichkeiten aufzeigt und sich mit den entsprechenden Organisationen vernetzt. Förderunterricht findet im Rahmen der Stundentafel der jeweiligen Klasse sowohl binnendifferenziert als auch in Form der äußeren Differenzierung statt. Das Angebot an speziellen Fördermaßnahmen wird von Seiten der Eltern positiv aufgenommen. Es besteht allerdings der Wunsch nach mehr Transparenz, z. B. im Hinblick auf die Auswahlkriterien und zeitliche Verweildauer in einer Fördergruppe.

An der Friedrich-von-Saarwerden-Schule hat die Leseförderung einen hohen Stellenwert. Das facettenreiche Angebot beinhaltet u. a. Vorlesewettbewerbe, Ausleihangebote in der Schulbibliothek, Besuch der Stadtbibliothek, Internet-Plattform „Antolin“ für alle Klassen, Leseförderung in Form von Einzelbetreuung (OGS-Mitarbeiter, Lernbegleiter, Eltern, Lehramtsanwärter), Einsatz von Ganzschriften im Unterricht auf der Grundlage verbindlicher Absprachen.

Die Zusammenarbeit der Schulleitung und dem Lehrpersonal mit den Mitarbeitern der OGS ist beispielhaft. Es gibt zahlreiche pädagogische und organisatorische Überschneidungen zwischen der OGS am Nachmittag und dem vormittäglichen Schultag, an deren Verbesserung fortlaufend gearbeitet wird. Einige Mitarbeiter der OGS unterstützen die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen im Unterricht. Dadurch lernen sie die Abläufe in den Klassen kennen, die dann im Nachmittagsbereich weitergeführt werden können. Durch die zwei Bezugspersonen erfahren die Kinder im Anfangsunterricht eine umfassende Förderung im Hinblick auf den Erwerb und die Weiterentwicklung der für das erfolgreiche Lernen so wichtigen basalen Kompetenzen. Ferner gelingt es der Schule, ihre Konzepte des erziehenden Unterrichts und gewaltfreien Lernens präventiv umzusetzen. Die herausragenden Ergebnisse, u. a. nachfolgend im Qualitätsbereich drei bilanziert, erreicht die Schule auch deshalb, weil sie die mit der Bereitstellung des Betreuungspersonals gegebenen personellen Ressourcen verantwortungsvoll einsetzt. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Gesamtanteils an Kindern in der OGS, der Tatsache, dass drei Klassen komplett von „OGS-Kindern“ besucht werden und der zu erwartenden steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen sind Visionen, die sich mit der Realisierung eines gebundenen Ganztags und einer dementsprechenden Rhythmisierung des Schultages für alle Kinder beschäftigen, unterstützenswert.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Ergebnisse dieses Qualitätsbereichs dokumentieren die überaus erfolgreiche Arbeit der Friedrich-von-Saarwerden-Schule. Von den insgesamt 27 zu bewertenden Qualitätskriterien sind 14 beispielhaft ausgeprägt. Mannigfaltige Formen der Kooperation sind ein wesentlicher Bestandteil des Schulprofils der Friedrich-von-Saarwerden-Schule als eine „*Schule im Dorf*“. (Schulprogramm S. 12ff.)

Das soziale Lernen ist ein wichtiger und tragender Bestandteil des schulischen Alltags. Die basalen Werte „*Respekt, Toleranz, Gewaltfreiheit und Wertschätzung*“ (Schulprogramm S. 18ff.) prägen einen gelingenden erziehenden Unterricht. Schulprogrammatisch etabliert sind z. B. der Nachdenkbogen, der Klassenrat, die Programme „*Teamgeist*“ und „*Gewaltfrei lernen*“, der Einsatz von Streitschlichtern, die Benennung von Paten für die Erstklässler sowie die Übernahme von Verantwortung innerhalb der eingerichteten Dienste für die Gemeinschaft. Die Klassen- und Schulregeln wurden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und erprobt, in den Mitwirkungsgremien besprochen und verabschiedet sowie vom Lehrerkollegium und den OGS-Mitarbeitern evaluiert.

Unter Einbeziehung des OGS-Konzepts vereint der Schultag an der Friedrich-von-Saarwerden-Schule Kompetenzerwerb mit Kreativität, Spiel, Spaß und Lernfreude. Die Kinder erhalten vielfältige Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Bei der Auswahl der Angebote werden sie von den Lehr- und Betreuungskräften beraten. Ebenso bestehen angemessene Freiräume,

innerhalb derer Chancen der Selbstorganisation genutzt werden können. Die Identifikation aller Beteiligten mit „ihrer Schule“ wird im Rahmen der zahlreichen Feste und Aktivitäten im Schuljahr und auch mittels der Homepage, des Schullogos, der T-Shirts und der Schulmannschaftstrikots sichtbar. Die Partizipation der Eltern ist hauptsächlich auf die Arbeit der Mitwirkungs-gremien bezogen. Sehr intensiv beteiligen sie sich im Rahmen der vielfältigen Aktivitäten des Schullebens. Eine unverzichtbare Unterstützung erhält die Schule durch den Förderverein.

Die Kommunikationswege sind über formelle und informelle Strukturen verlässlich eingerichtet. Die Schulleitung verfasst Anlass bezogene Elternmitteilungen. Die Homepage soll bezüglich des Layouts, der Aufnahme aktueller Inhalte und der fortlaufenden Pflege überdacht werden. Die Zuständigkeiten der Schulleitung sowie weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Geschäftsverteilungsplan dokumentiert. Die Ausstattung und Gestaltung der Schulgebäude und des Schulgeländes ermöglicht einen Unterricht gemäß den Vorgaben des Landes NRW. Zur Vermeidung von Wiederholungen wird auf die Aussagen im Kapitel 4. „Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation“ hingewiesen. (vgl. Qualitätsbericht S. 15ff.)

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Auch in diesem Qualitätsbereich erzielt die Friedrich-von-Saarwerden-Schule ein herausragendes Ergebnis. Von den 25 zu bewertenden Kriterien werden 13 in einer erwarteten, angemessenen Qualität erfüllt, 10 Kriterien werden beispielhaft umgesetzt.

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse nachvollziehbar, wird der Unterricht unter Berücksichtigung der für die Schulform Grundschule vorgegebenen Stundentafel und Richtwerte organisiert. Es liegen schlüssige Regelungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall vor. Die Absprachen der Jahrgangsteams sichern die Behandlung der vorgesehenen Lerninhalte. Bei Ausfall der Klassenleitung hat die parallel arbeitende Klassenleitung die organisatorische und inhaltliche Vertretungsverantwortung. Für etwaige ad-hoc-Vertretungen liegen in allen Klassen Arbeitsaufgaben bereit. Die Schulleitung ist jederzeit in der Lage, Rechenschaft über den tatsächlichen Unterrichtsausfall und den Vertretungsunterricht abzulegen.

Tragfähig schulprogrammatisch verankert sind eine Vielzahl an Elementen der Gesundheits- und Bewegungsförderung ebenso wie Schwerpunkte der Gender-Mainstream-Erziehung, die im Fachunterricht und innerhalb der fächerverbindenden Projektarbeit, insbesondere ausgehend von Themen im Sachunterricht, umgesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden zu verantwortungsbewusstem Handeln in der Umwelt angeleitet und erwerben damit verbundene Kompetenzen. Dies geschieht in der Schule, z. B. im Rahmen der Müllvermeidung und Mülltrennung sowie mit der Benennung von "Energieinspektoren", die im Sinne eines Klassendienstes die besprochenen Energieeinsparmöglichkeiten „überwachen“.

Das an Schwerpunkten des Schulprogramms orientierte Ressourcenmanagement geschieht effektiv, transparent, mitbestimmt und im Wesentlichen inhaltlich nachvollziehbar. Durch die erfolgreiche Akquise zusätzlicher finanzieller Ressourcen und externer Fachkräfte, ergänzt die Schule ihre vorhandenen Mittel. Das Controlling sollte im Kontext der Evaluation schulprogrammatischer Schwerpunkte z. B. auch die für den Unterricht neu angeschafften Medien hinsichtlich ihrer Verwendung verstärkt in den Blick nehmen.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Der Personaleinsatz und die Aufgabenübertragung in der Friedrich-von-Saarwerden-Schule erfolgen unter Berücksichtigung der schulischen Erfordernisse sowie der persönlichen Stärken und Interessen der Beschäftigten. Die Schulleitung agiert kommunikativ und partizipativ. Im Zusammenhang mit dem Personaleinsatz und den damit verbundenen Verantwortlichkeiten wird immer ein größtmögliches Einvernehmen angestrebt. Dies schließt Setzungen nicht aus, wenn sie zur Sicherung der Umsetzung der Vorgaben des Landes NRW notwendig sind. Die Kommunikation untereinander wurde als sehr offen, sachorientiert und konstruktiv bezeichnet. Kollegiale Absprachen und Hilfen sowie die regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen und Konferenzen fördern das systemische Arbeiten und die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen. Neue Lehrkräfte werden durch kollegiale Zusammenarbeit, vor allem im Rahmen der Aktivitäten der Jahrgangsstufenteams unterstützt. Eine schnelle Orientierungsgrundlage leistet das „Lehrer-ABC“. Ein „Organisationsordner“, der z. B. Informationen liefern soll zu den Stundenplänen, zur Sporthallenbelegung, zu den AG-Angeboten, zur Musikschulbelegung, soll noch erstellt werden.

Die Schulleitung agiert in gesamtschulischer Verantwortung, führt Anlass bezogen Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und fördert die systemische und die individuelle Weiterentwicklung unter Beachtung der Schwerpunkte des Schulprogramms. Ein im Jahresablauf etabliertes Mitarbeitergespräch zwischen Schulleitung und Lehrkraft erfolgt auch auf der Grundlage der Unterrichteinsichtnahme. Die Maßnahmen zur systemischen Unterrichtsentwicklung beinhalten das Angebot der Absicherung etwaiger Vertretungssituationen zur Realisierung kollegialer Hospitationen. Die Schulentwicklung der jüngsten Vergangenheit und die für das laufende Schuljahr vorgesehenen Schwerpunkte sind im Schulprogramm dokumentiert. Die Schule ist seit dem Schuljahr 2012/13 mit der Erstellung der schulinternen Arbeitspläne befasst. Die Zusammenfassung der „Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung“ (Qualitätsbericht S. 7ff.) und die ergänzenden Ausführungen zum Aspekt 2.1 „Schulinternes Curriculum“ (Qualitätsbericht S. 20) enthalten Hinweise zum derzeitigen Stand und zur Weiterarbeit.

Im Sinne übergreifender Konzepte hat die Friedrich-von-Saarwerden-Schule Entwicklungsvorhaben zur Sicherung der „*individuellen Förderung*“ und zur „*Förderung des aktiven selbstständigen Lernens*“ initiiert. (vgl. Schulprogramm S. 31ff.) Die damit verbundenen Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, einschließlich der geplanten Evaluation, gehen über das laufende Schuljahr 2014/15 hinaus. Die Fortbildungsplanung ist als schulinternes Vorhaben (SchiLF) an den schulprogrammatischen Schwerpunkten orientiert und zugleich auf die pädagogischen und fachlichen Fortbildungswünsche des Lehrpersonals ausgerichtet. Ebenso gibt die Schulleitung Fortbildungsangebote an die Lehrkräfte weiter und motiviert zum Erwerb von Zusatzqualifikationen. Diskussionen über Wert und Wirksamkeit durchgeführter Fortbildungen finden im Rahmen des kollegialen Austausches und innerhalb der Konferenzen bzw. Dienstbesprechungen statt. Die Fortbildungsplanung, die Durchführung und deren Evaluation genügen noch nicht umfassend dem Anspruch an ein qualitätszyklisch angelegtes Konzept, das nach grundlegender Klärung der relevanten Entwicklungsschwerpunkte die Verantwortlichkeiten, die Zeitstrukturen und die Überprüfungskriterien benennt. Die mit der Fortbildung angestrebten Prozesse und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des Unterrichts sind noch nicht kontinuierlich ausgerichtet auf eine Evaluation zur Sicherung der Nachhaltigkeit.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Der Aspekt 6.1 hat weniger die Qualität und den derzeitigen Stand des Produkts „Schulprogramm“ sondern vorrangig die dauerhaft und tragfähig etablierten Prozesse der Schulprogrammarbeit im Fokus. Die drei Aspekte dieses Qualitätsbereichs beleuchten ferner verschiedene Dimensionen von Zielsetzungen und Strategien der schulischen Qualitätsentwicklung. Schulprogrammarbeit wird an der Friedrich-von-Saarwerden-Schule verantwortungsbewusst, zielorientiert, hinsichtlich der Überprüfung der Wirksamkeit und Sicherung der Nachhaltigkeit jedoch noch nicht umfassend auf der Grundlage eines Qualitätszirkels umgesetzt. Die Prozesssteuerung erfolgt durch die Schulleitung unter Mitarbeit weiterer Personen bzw. Steuergruppen.

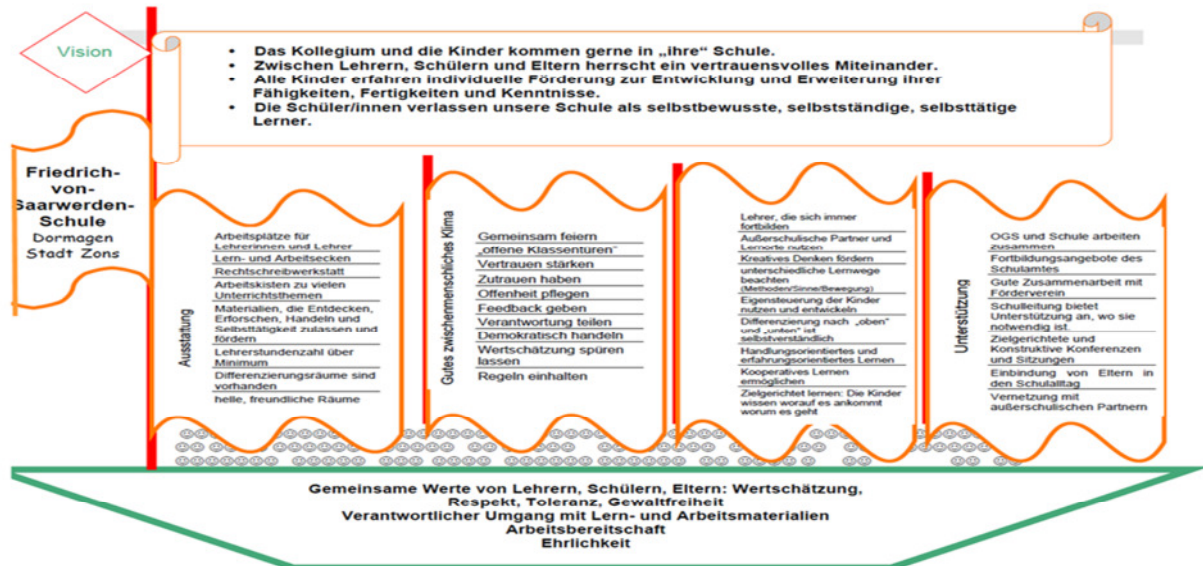
Als externe Evaluation werden die Ergebnisse von Leistungstests (Vergleichsarbeiten „VERA“, Durchführung in den jeweiligen dritten Schuljahren) analysiert, in den schulischen Gremien vorgestellt und für die Unterrichtsentwicklung genutzt. Eine Konsequenz aus den Ergebnissen der Klassen war z. B. die Aufnahme von weiteren Inhalten aus dem Bereich der Geometrie innerhalb des Arbeitsplanes Mathematik.

Die derzeitige schulinterne Evaluation ist angelegt, z. B. in Form von Feedbacks und gemeinsamer Einschätzungen zu ausgewählten Aspekten der schulischen Arbeit. Ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben, das auf der Grundlage einer systematischen datengestützten Stärken-Schwächen-Analyse der Überprüfung der Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit und der Steuerung des Schulentwicklungsprozesses dient, ist noch nicht etabliert. Bezüglich der prozessbezogenen Selbstvergewisserung und möglicher Korrekturen auf dem Weg zu den vereinbarten Zielen kann die Friedrich-von-Saarwerden-Schule von vorhandenen Ressourcen ausgehen. Die Umsetzung von festgelegten Strukturen und Prozessabläufen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Beteiligung aller Beschäftigten und einer noch stärkeren Einbeziehung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler scheint möglich.

Die Implementierung von Maßnahmen zur Absicherung einer dauerhaften Unterrichtsentwicklung schließt die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen der Lehrkräfte mit ein. Damit verbunden sind gleichermaßen der Aufbau und die Weiterentwicklung der Kompetenzen und Instrumente zur systematischen schulinternen Evaluation. Hier bedarf es ggf. eines initiiierenden und unterstützenden externen Inputs mit dem Ziel der Sicherstellung zukünftig erfolgreicher Prozesse und Ergebnisse.

Die Friedrich-von-Saarwerden-Schule arbeitet auf der Grundlage eines Jahresterminplanes, der die wichtigen Termine und wiederkehrenden Ereignisse des Schullebens enthält. Inhalte zur Weiterentwicklung des Schulprogramms werden in den Gremien besprochen bzw. beschlossen. Mit der Überarbeitung der Homepage ist die Aufnahme von Informationen zu Vorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung sinnvoll. Die Schule kann damit mehr Transparenz erreichen und auch den Eltern einen Einblick bezüglich der Maßnahmen zur kontinuierlich stattfindenden Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ermöglichen.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder



Schulprogramm S. 8

Mit dieser Darstellung und der Aussage „Wir sitzen alle in einem Boot“ verdeutlicht die Friedrich-von Saarwerden-Schule ihr Selbstverständnis einer erfolgreich arbeitenden Schule. Das Qualitätsteam regt an, die Bilanzierung auch vor diesem Hintergrund zu betrachten:

Stärken der Schule

- Wahrnehmung der Führungsverantwortung und Sicherung der verlässlichen Organisation schulischer Abläufe
- Vermittlung personaler Kompetenzen in einem am ganzheitlichen Lernen orientierten Lebensraum Schule
- Schülerberatung und Betreuung unter Beteiligung verschiedener Professionen
- An den schulischen Schwerpunkten orientierter Personaleinsatz
- Offene und konstruktive Kooperation der Lehrkräfte

Handlungsfelder der Schule

- Systemische Sicherung des gleichsinnigen Handelns
- Weiterentwicklung der schuleigenen Arbeitspläne einschließlich des Konzepts zur Leistungsbewertung
- Sicherung der Nachhaltigkeit durch Evaluation und Feedback
- Zielvereinbarungen zu Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung
 - Problemorientierung
 - Selbstgesteuertes Lernen
 - Individuelle Lernwege
 - Gestaltete Plenumsarbeit

3 Angaben zur Qualitätsanalyse

| | |
|---------------------------|--|
| <p>Qualitätsteam</p> | <p>Walter Burchgardt (Teamleitung) Andreas von Vultée Sabine Bellers Michael Göring</p> |
| <p>Berichtsgrundlagen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 02.12.2014 mit Frau Zündorf (Schulleiterin), Frau Habermann (Lehrkraft, Beauftragte für Sicherheit), Frau Kemen (Hausmeisterin), Frau Millen-Dixon (Leitung Schulverwaltung Stadt Dormagen), Herr Engel (Schulverwaltung), Herr Schlangen, Herr Stiller, Herr Schmitz (Gebäude, Eigenbetrieb Stadt Dormagen), Frau Rotenburg (ÖPR-Vertretung der Schwerbehinderten) • Schulbesuchstage am 13.01.2015 und 14.01.2015 • 20 Unterrichtsbeobachtungen • sechs Interviews mit Schülerinnen und Schülern (11 Personen), Eltern (11 Personen), Lehrkräften (12 Personen), nicht lehrendem Personal (11 Personen), dem Schulträger (5 Personen) und der Schulleitung |
| <p>Besondere Umstände</p> | <p>Teilnahme von Frau Sandra Mohren (Schulentwicklungsberatung) Ablauf und Ergebnisse der Qualitätsanalyse wurden dadurch nicht beeinflusst oder verändert.</p> |

4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Die dokumentierten Angaben und Daten sind im Wesentlichen dem Schulportfolio der Schule (SPF) vom 09.11.2014 und der amtlichen Schulstatistik NRW entnommen. Die Quellen sind mit Angabe des Datums benannt, Zitate der Schule erscheinen in *kursiver Schrift*.

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Zons (ehemals *Feste Zons*, heute offiziell *Stadt Zons*) ist ein linksrheinischer Ort. Seit der kommunalen Neugliederung 1975 ist er ein Stadtteil der Stadt Dormagen im Rhein-Kreis-Neuss. Die Friedrich-von-Saarwerden-Schule ist die einzige Schule in Zons. Die Verkehrsanbindung der Schule und die Infrastruktur des schulischen Umfeldes sind gut. 9,4% der Schülerinnen und Schüler nutzen den ÖPNV auf ihrem Schulweg. Im Einzugsgebiet der Schule wohnt eine überwiegend bildungsinteressierte Mittelschicht. Im Zusammenhang mit den alljährlich in den dritten Klassen durchzuführenden Vergleichsarbeiten erhielt die Schule demnach den Standorttyp eins. Aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern ist die Nachfrage bezüglich der Betreuung sehr hoch. 70% der Schülerinnen und Schüler besuchen die OGS.

Zum Standort macht die Schule folgende Anmerkung: „Überschaubarer Ortsteil von Dormagen in ‚Inselage‘. Bis auf eine Schwimmhalle sind alle schulisch notwendigen Einrichtungen vor Ort. Bekanntes Kreismuseum und das Kreisarchiv sind vor Ort. Mittelalterliche Stadtanlage. Allgemeines Interesse im Ortsteil an der Grundschule. Daher viele Kontakte / Kooperationen mit örtlichen Vereinen / Einrichtungen.“ (SPF S.15)

Im Schuljahr 2014/15 besuchen 104 Mädchen und 109 Jungen die Grundschule. Weitere Angaben zur Schülerschaft sind der abgebildeten Tabelle zu entnehmen. Nach Einschätzung der Schule besuchen ca. 23 Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Familiensprache den Unterricht. Für ein Kind ist im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts eine sonderpädagogische Förderung eingerichtet.

| Schuljahr | 2013/2014 | | | 2012/2013 | | | 2011/2012 | | |
|--------------------|-----------|--------|--------|-----------|--------|--------|-----------|--------|--------|
| | Schule | Stadt | NRW | Schule | Stadt | NRW | Schule | Stadt | NRW |
| Schülerzahl E1 | 41 | | | 63 | | | 48 | | |
| Schülerzahl gesamt | 194 | | | 206 | | | 182 | | |
| weiblich | 46,4 % | 48,7 % | 49,2 % | 46,1 % | 48,6 % | 49,1 % | 46,2 % | 48,1 % | 49,2 % |
| Migranten | 4,1 % | 6,4 % | 10,2 % | 4,9 % | 6,2 % | 10,6 % | 3,3 % | 6,7 % | 11,2 % |
| Schüler/Klasse | 21,6 | 23,6 | 23,1 | 22,9 | 23,7 | 23,2 | 22,8 | 23,4 | 23,2 |

Angaben zur Schülerstruktur: „Als Migrantinnen und Migranten im Sinne dieser Datenanalyse wird die Gesamtheit der statistisch erfassten ausländischen und ausgesiedelten Mitbürgerinnen und Mitbürger bezeichnet. Dabei werden allerdings die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die die deutsche Staatsangehörigkeit haben, nicht berücksichtigt. Nach der hiervon abweichenden Migrantendefinition von PISA (mindestens ein Elternteil im Ausland geboren) würde man, je nach Schulform, einen 1,5 - 3,3mal höheren Migrationsanteil erhalten.“

Quelle: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW vom 13.11.2014

Personelle Ressourcen

SchIPS Nordrhein-Westfalen
Schullnformations- und PlanungsSystem



12.01.2015

Standdatum

Überblick Unterrichtsversorgung

194967, Dormagen, GG Friedrich-von-Saarwerden (Tel.: 02133 / 3471)

| Grundbedarf und Stellenbudget LES | Ausgleichs- und Mehrbedarf | Stellenbedarf insgesamt |
|-----------------------------------|----------------------------|-------------------------|
| 9,31 | 1,90 | 11,21 |

| Zusätzliche Stellen | Stellen insgesamt | Anzahl Personen |
|---------------------|-------------------|-----------------|
| 0,00 | 11,21 | 15 |

| Stellenbesetzung | Differenz zum Stellenbedarf | Stellenbesetzungsquote |
|------------------|-----------------------------|------------------------|
| 9,49 | -1,72 | 84,65% |

| Personalausstattung | Differenz zum Stellenbedarf | Personalausstattungsquote |
|---------------------|-----------------------------|---------------------------|
| 10,13 | -1,08 | 90,39% |

Die dem Schullnformations- und Planungssystem (SchIPS) NRW entnommenen Daten wurden im Rahmen des Schulbesuchs mit der Schulleitung besprochen und aktualisiert. Im Schuljahr 2014/15 besteht das Kollegium der Friedrich-von-Saarwerden-Schule aus 18 Lehrerinnen, 12 davon arbeiten in Teilzeit. Im Schuljahr 2014/15 sind sieben Kollegiumsmitglieder neu hinzugekommen. Die zwei Lehramtsanwärterinnen werden derzeit nicht im selbstständigen Unterricht eingesetzt. Eine Lehrkraft ist mit einem Stundenanteil als Fachleiterin in der Lehrerbildung tätig. Für ein Kind im gemeinsamen Unterricht ist eine Sonderpädagogin mit zwei Wochenstunden an die Schule abgeordnet. Die Schule besitzt zwei Funktionsstellen, von denen die Stelle der stellvertretenden Schulleitung derzeit vakant ist. Die Gesamtzahl des nicht lehrenden Personals beträgt 21. Acht der 11 Personen, die in der OGS arbeiten, sind ausgebildete Erzieherinnen.

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 war der Umbau der ehemaligen Hauptschule abgeschlossen und die Grundschule konnte von der Ortsrandlage Kurfürstenstraße / Stürzelberger Straße dorthin umziehen. Konzipiert war das neue Schulgebäude für acht Klassen und zwei OGS-Gruppen. Seit mehreren Jahren hat die Schule immer einen dreizügigen Jahrgang. Die Anzahl der OGS-Kinder ist auf 149 Kinder, sechs 6 OGS-Gruppen, angewachsen.

Die Schule nutzt derzeit neun Klassenräume, einen Werkraum, einen Sammlungs- bzw. Vorbereitungsraum, eine Sporthalle, die Aula und den Aula-Vorraum für zusätzliche pädagogische Angebote, einen Beratungsraum, ein Lehrerzimmer, einen Ruheraum als Schüleraufenthaltsraum, drei Räume im Ganztags, eine kleine Mensa sowie eine Bücherei.

Insgesamt schätzt die Schule die Gebäude- und Raumsituation als gut ein und merkt an „Wenn die Schule wieder durchgängig zweizügig ist, wird ein Raum frei. Dann könnte ein Fachraum bzw. Gruppenraum für den Unterricht vormittags entstehen, der gleichzeitig ein zusätzlicher OGS-Raum wird.“ (SPF S. 18)

Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte

Die Friedrich-von-Saarwerden-Schule definiert ihr Selbstverständnis vom Lebensraum Schule nicht nur als Ort des Lernens. Als Offene Ganztagschule (OGS) werden das fachliche und das fächerverbindende Lernen, das soziale Lernen und die Gesundheitserziehung gleichermaßen in den Blick genommen.

„Die Kinder sollen in ihrem Tagesablauf immer wieder darauf aufmerksam werden, wie wir selbst dafür sorgen können, gesund zu leben. Viele Konzepte unserer Schule zielen deshalb darauf ab, die Kinder in Bewegung zu bringen, sich wohl zu fühlen, ein intensives Miteinander zu erleben und sich gesund zu ernähren.“ (Schulprogramm S. 9)

Einige das Schulprofil prägende Aktivitäten sind nachfolgend aufgelistet:

- gemeinsames Frühstück mit dem EU-Schulobstprogramm
- Garten-AG
- Mittagessen in der OGS
- bewegungsreiche Pausen
- Teilnahme an zahlreichen sportlichen Wettbewerben
- enge Kooperation mit einigen örtlichen Sportvereinen
- Arbeitsgemeinschaften, insbesondere zu musisch-kreativen sowie sportlichen Inhalten
- Sponsorenlauf alle zwei Jahre
- jährlicher Fitnesstag
- singende Grundschule
- gewaltfrei Lernen
- Streitschlichterprogramm
- jährlicher Ausflug aller Klassen in das Landestheater in Neuss
- Patenschaften für die Erstklässler
- gemeinsame Feiern zu Karneval, St. Martin, Weihnachten und ein Schulfest alle zwei Jahre
- Lernbegleiter
- Zusammenarbeit mit Erzieherinnen und Erziehern der OGS

5 Daten und Erläuterungen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1 Abschlüsse

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Die entsprechenden Informationen dazu erfolgten im Rahmen der Informationsveranstaltung am 02.12.2014.

Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Für die Grundschule gibt es keine Abschlussquoten.

Es sind die Übergangsquoten in die Schulen der Sekundarstufe unter Berücksichtigung eines Zeitraumes von drei Jahren aufgelistet.

| Übergänge am Ende der Klasse 4 | 2012/2013 | | | | 2011/2012 | | | | 2010/2011 | | | |
|--------------------------------|-----------|---------------|---------------|---------------|-----------|---------------|---------------|---------------|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | Schule | | Stadt | | NRW | | Schule | | Stadt | | NRW | |
| | Anzahl | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anzahl | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anzahl | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. | Anteil Jahrg. |
| Schülerzahl Jg. 4 | 53 | | | | 40 | | | | 42 | | | |
| Gymnasium | 29 | 54,7 % | 53,4 % | 44,5 % | 25 | 62,5 % | 52,0 % | 43,2 % | 20 | 47,6 % | 49,6 % | 41,3 % |
| Realschule | 13 | 24,5 % | 17,7 % | 24,0 % | 7 | 17,5 % | 24,4 % | 26,0 % | 10 | 23,8 % | 26,7 % | 28,7 % |
| Hauptschule | 0 | 0,0 % | 2,0 % | 6,0 % | 0 | 0,0 % | 4,9 % | 8,2 % | 2 | 4,8 % | 6,2 % | 10,4 % |
| Gesamtschule | 11 | 20,8 % | 26,5 % | 25,1 % | 8 | 20,0 % | 18,5 % | 22,2 % | 10 | 23,8 % | 17,2 % | 19,2 % |

Quelle: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW vom 13.11.2014

Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Die entsprechenden Informationen dazu erfolgten im Rahmen der Informationsveranstaltung am 02.12.2014.

Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

| 1.3 Personale Kompetenzen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.3.1 | Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | X | | | | |
| 1.3.2 | Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | | X | | | |
| 1.3.3 | Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | X | | | | |
| 1.3.4 | Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). | X | | | | |
| 1.3.5 | Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten). | X | | | | |

Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

| 1.4 Schlüsselkompetenzen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.4.1 | Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien). | | X | | | |
| 1.4.2 | Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. | | X | | | |
| 1.4.3 | Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit. | X | | | | |
| 1.4.4 | Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung). | | | X | | |

Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

| 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-----------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 1.5.1 | Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. | X | | | | |
| 1.5.2 | Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. | | X | | | |
| 1.5.3 | Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule. | X | | | | |
| 1.5.4 | Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule. | | X | | | |

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

| 2.1 Schulinternes Curriculum | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.1.1 | Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt. | | | X | | |
| 2.1.2 | Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt. | | | X | | |
| 2.1.3 | Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen. | | X | | | |
| 2.1.4 | Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums. | | | X | | |
| 2.1.5 | Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert. | | | X | | |
| 2.1.6 | Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände. | | X | | | |
| 2.1.7 | Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach. | | X | | | |

Das Layout und der Grad der Konkretisierung in den einzelnen Arbeitsplänen sind unterschiedlich. Die Hinweise der Schule im eingereichten Fundstellennachweis zu 2.1 verdeutlichen den derzeitigen Stand der schulinternen Arbeitspläne und die Notwendigkeit der Weiterentwicklung.

- „Deutsch: fachübergreifend mit Sachunterricht begonnen. Nicht zu Ende geführt, da wir mit dem Ansatz nicht zu zufriedenstellenden Ergebnissen kamen. Somit liegt das Curriculum für Deutsch nur in Bruchstücken vor.
- Sachunterricht ist für Stufe 1, 2 und 3 vorerst fertig. Stufe 4 muss noch besprochen werden, liegt daher noch nicht vor.
- Mathematik ist für Stufe 1 bis 4 vorerst fertiggestellt und wird zum Schuljahresende von der Fachkonferenz Mathematik wieder überprüft werden.
- Sport ist vorerst fertiggestellt und wird zum Schuljahresende noch einmal überprüft werden.“

Informationen und Unterstützung zur Weiterentwicklung der schuleigenen Arbeitspläne werden z. B. über die Qualitäts- und Unterstützungsagentur NRW mit dem Lehrplannavigator Grundschule angeboten. Optimierungsmöglichkeiten sind gegeben u. a. in Bezug auf

- die Formulierung der angestrebten Kompetenzen,
- die Methoden zur Selbsteinschätzung / Möglichkeiten der Lernstandsreflexion,
- die Aufnahme von Hinweisen zur individuellen Förderung, insbesondere zum Einsatz niveaudifferenter Aufgabenformate,
- die detaillierte Ausarbeitung beispielgebender Unterrichtsinhalte, die das selbstständige Lernen und die Auseinandersetzung mit komplexen Problemstellungen fördern,
- konkrete Hinweise zum fächerübergreifenden und fächerverbindenden Lernen mit einer „Verortung“ innerhalb des Arbeitsplanes der jeweiligen Fächer,
- Erleichterung der Lesbarkeit durch Vereinheitlichung von inhaltlicher Struktur und Layout der Pläne.

Aspekt 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

| 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | | X | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.2.1 | Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt. | | | X | | |
| 2.2.2 | Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung. | | X | | | |
| 2.2.3 | Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung. | | X | | | |
| 2.2.4 | Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler. | | X | | | |

Die notwendige Anbindung der Beurteilungskriterien an die Inhalte und die zu erreichenden Kompetenzen ist mit derzeitigem Stand des schulinternen Curriculums noch nicht umfassend dokumentiert. Zur Optimierung des jeweiligen schulinternen Arbeitsplanes ist die Aufnahme konkreter Hinweise zur Leistungsbewertung unverzichtbar. Innerhalb der Arbeitsprozesse zur Weiterentwicklung des Leistungskonzepts erscheint es sinnvoll, u. a. auch diese Fragen in den Blick zu nehmen:

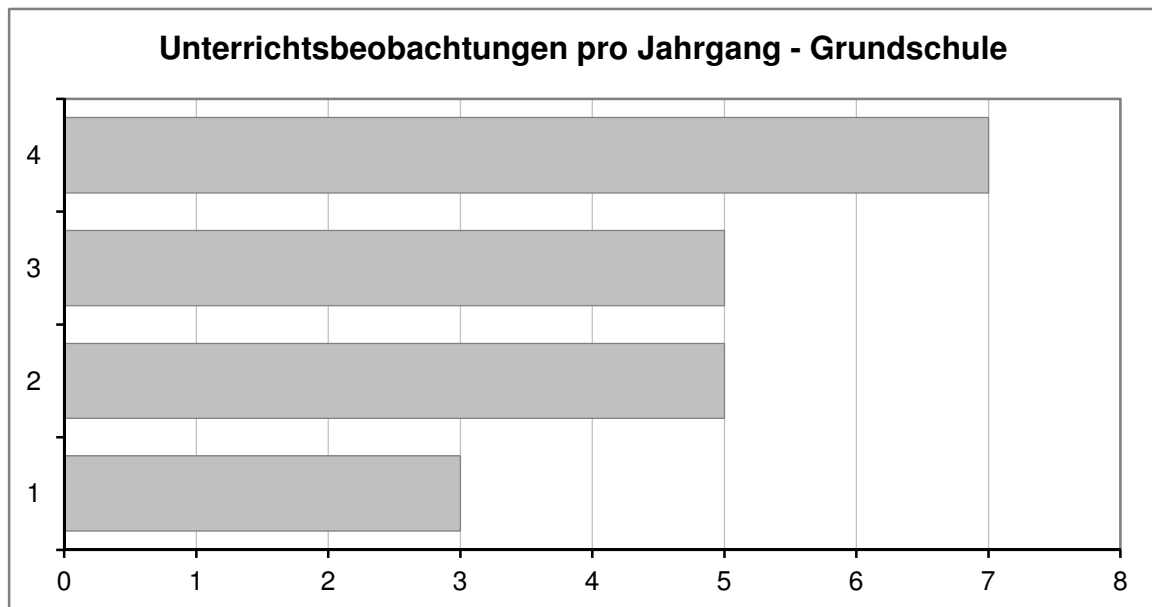
- Zu welchem Thema / Inhalt ist eine Lernzielkontrolle / Klassenarbeit vorgesehen?
- Was wird unter „sonstigen Leistungen“ verstanden und beurteilt?
- Wie werden Leistungen im Rahmen offener Unterrichtsangebote und innerhalb von Lernarrangements wie z. B. Stationenlernen, Wochenplanarbeit gewichtet und beurteilt?
- Wie werden die im Rahmen der kooperativen Lernformen (Partner- und Gruppenarbeit) gemeinsam erbrachten Leistungen bewertet?
- Wird bestimmten Kindern die Nutzung von Anschauungsmaterial bzw. von Nachschlagewerken auch bei Lernzielkontrollen / Klassenarbeiten ermöglicht?
- Wie werden Arbeitsmappen / Themenhefte / Portfolios berücksichtigt?
- Welche Auswirkungen hat die kompetenzorientierte Leistungsbewertung auf das Verfassen der Zeugnisse?

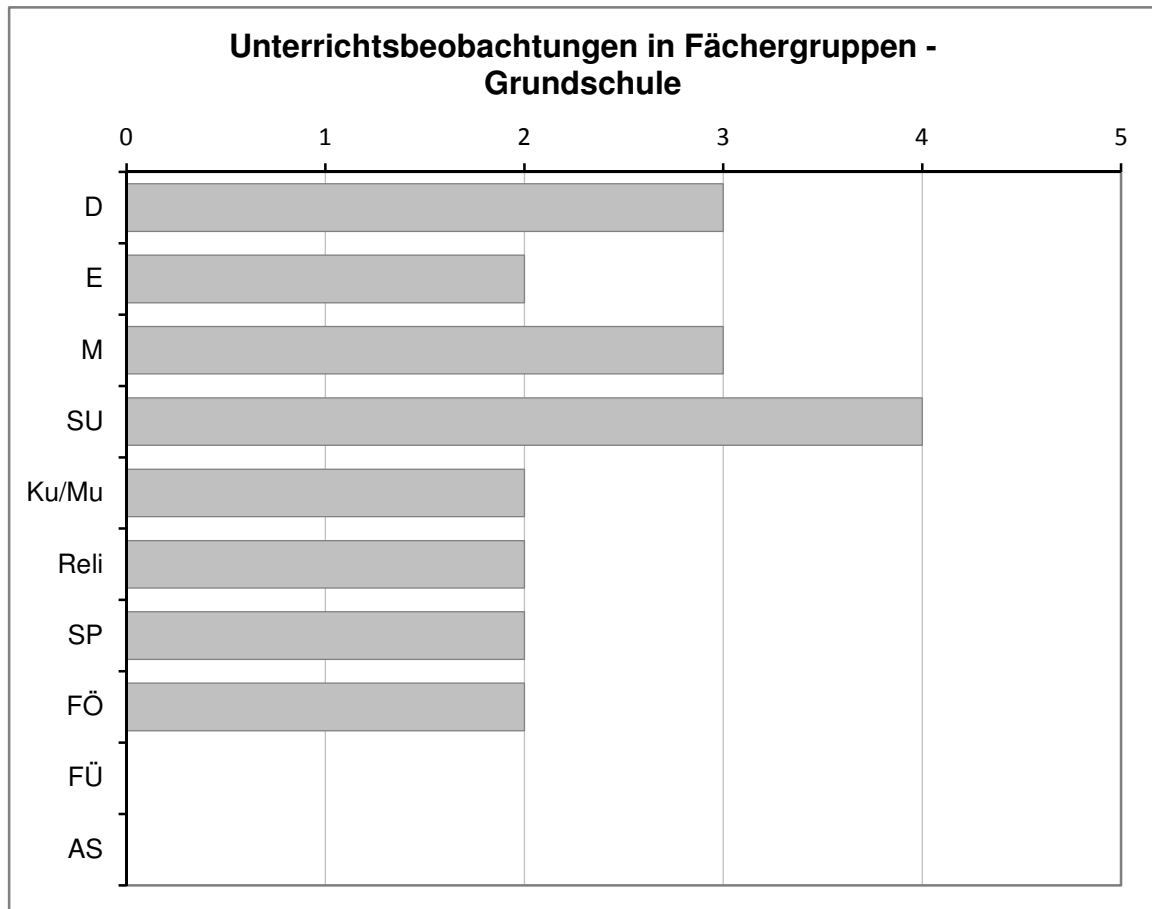
Aspekte 2.3 - 2.5 Unterricht

Im Folgenden sind alle Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen zusammengefasst dargestellt. In der vorhergehenden Fassung des Qualitätstableaus waren die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen noch auf drei Aspekte (2.3, 2.4, 2.5) verteilt. Deshalb gibt es zurzeit zu den Aspekten 2.4 und 2.5 keine Ausführungen.

Das Auswertungsverfahren für die Unterrichtsbeobachtungen hat sich mit der Einführung eines neuen Beobachtungsbogens geändert. Das Verfahren ist im Anschluss an die allgemeine Statistik beschrieben.

Beobachtete Jahrgangsstufen und Fächergruppen





- D Deutsch
- E Englisch
- M Mathematik
- SU Sachunterricht
- Ku/Mu Kunst / Musik
- Reli Religionslehre
- SP Sport
- FÖ Förderunterricht
- FÜ Fächerübergreifender Unterricht
- AS Arbeitsstunde
- AG Arbeitsgemeinschaft

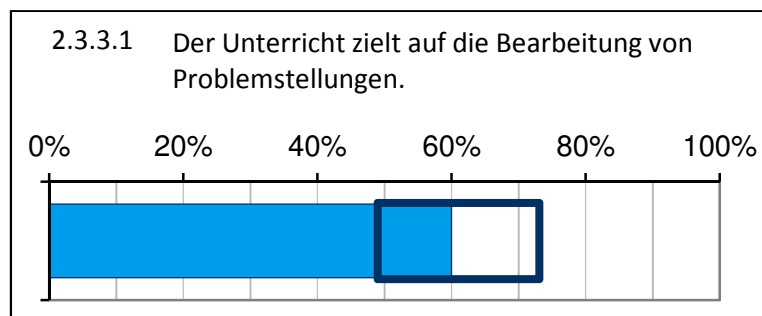
Erläuterung der Bewertung von Unterricht und der Darstellungsformen

Der Unterricht wird in Bezug auf 36 Indikatoren bewertet.

Zur strukturierten Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen werden diese Indikatoren zwölf Kriterien zugeordnet.

Für jeden Indikator trifft die Prüferin bzw. der Prüfer eine Entscheidung mit dem Ergebnis „ist in guter Qualität erfüllt“ oder nicht. In der Auswertung dieser dichotomen (Dichotomie bezeichnet ein gegensätzliches Begriffspaar) Einzelbewertungen wird durch Zusammenfassung aller Beobachtungen der Erfüllungsgrad berechnet. Der Erfüllungsgrad eines Indikators ist der prozentuale Anteil der Beobachtungen mit dem Ergebnis „ist in guter Qualität erfüllt“ an der Gesamtzahl der Beobachtungen. Wären z. B. in zwanzig durchgeführten Beobachtungen dreizehn als „in guter Qualität erfüllt“ bewertet worden, ergäbe sich für den Indikator der Erfüllungsgrad 65 %. Wird bei einer Beobachtung ein Indikator nicht bewertet, dann wird diese Beobachtung in der Zusammenfassung für diesen Indikator nicht mitgezählt. Dies kann bei den Kriterien 2.3.9 *Individuelle Lernwege*, 2.3.10 *Partner- und Gruppenarbeit* oder 2.3.11 *Plenum* der Fall sein.

Der Anteil der Beobachtungen „in guter Qualität“ wird in den Grafiken hellblau dargestellt.



Beispiel zur Darstellung des Erfüllungsgrades (hellblau) eines Indikators

Der dunkelblaue Rahmen in der Abbildung kennzeichnet ein Erfahrungsintervall der Qualitätsanalyse zu diesem Indikator. Die Erfahrungsintervalle werden aus den Ergebnissen der Qualitätsanalysen in den letzten zwei Jahren gewonnen und jährlich angepasst. Die Erfahrungsintervalle werden zurzeit für die folgenden Gruppen von Schulformen gemeinsam ermittelt:

Gruppe 1: Grundschulen





Gruppe 2: Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs

Gruppe 3: Haupt-, Förder-, Real-, Sekundar- und Gemeinschaftsschulen

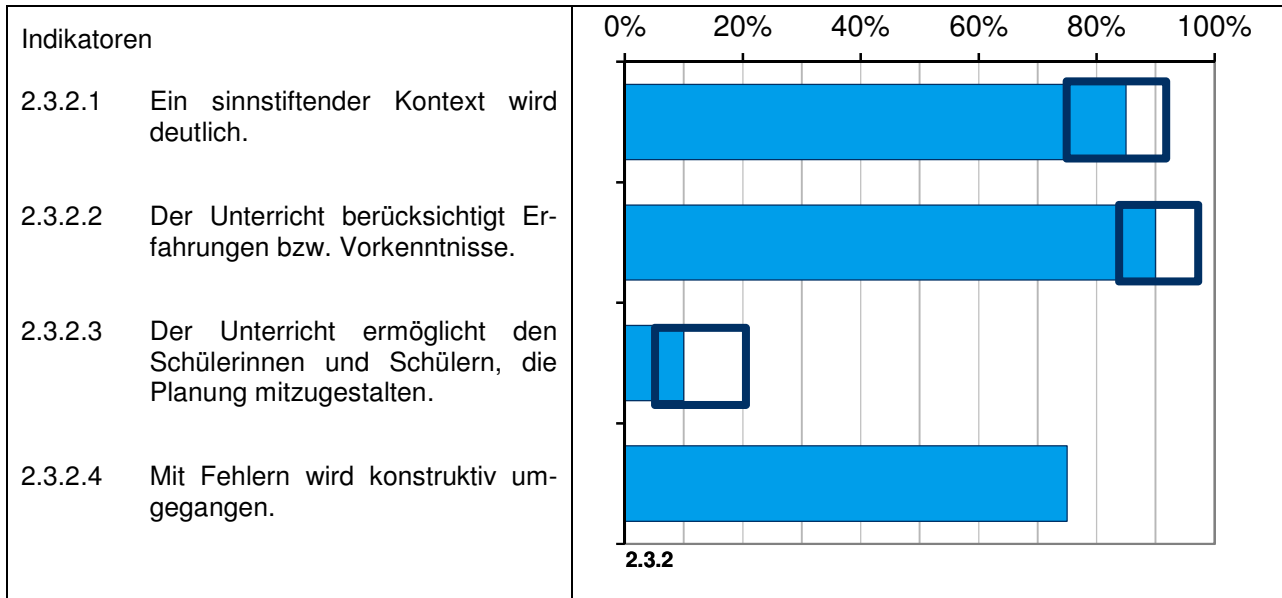
Das Erfahrungsintervall gibt den Bereich für Ergebnisse an, die von etwa zwei Drittel aller bisher mit diesem Unterrichtsbeobachtungsbogen analysierten Schulen der Gruppe erzielt wurden. Das Ergebnis der Schule wird von der Qualitätsanalyse in erster Linie im Abgleich mit schulischen Vorhaben der Unterrichtsentwicklung verglichen, die in den Dokumenten der Schule zu finden sind. Die Möglichkeit zum Abgleich mit den Erfahrungsintervallen soll der Schule zur Überprüfung ihrer Zielsetzungen und einer Einschätzung der Wirksamkeit ihrer Entwicklungsvorhaben dienen.

Unterhalb der Grafiken mit Erfüllungsgraden und Erfahrungsintervallen zu den einzelnen Indikatoren befindet sich in einem Kasten der Kommentar zum Unterrichtsbeobachtungsbogen, den der Qualitätsprüfer bzw. die Qualitätsprüferin während der Unterrichtsbeobachtung zu Rate zieht. Der Kommentar erläutert - auch durch Beispiele - die einzelnen Indikatoren. Er stellt die Grundlage der Bewertung dar und wird zur Information des Lesers bzw. der Leserin in den Bericht aufgenommen.

Kriterium 2.3.1 Transparenz und Klarheit

| Indikatoren | 0% 20% 40% 60% 80% 100% |
|---|--|
| 2.3.1.1 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf Unterrichtsgegenstände. |  |
| 2.3.1.2 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf Unterrichtsziele. |  |
| 2.3.1.3 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf das Vorgehen. |  |
| 2.3.1.4 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf Impulse bzw. Aufgabenstellungen. |  |
| <p>2.3.1</p> <p>Mindestanforderung ist, dass die Schülerinnen und Schüler in einer angemessenen und für alle verständlichen Sprache mündlich oder schriftlich informiert werden bzw. informiert worden sind und ihnen klar ist, worum es geht, was erreicht werden soll, wie es erreicht werden soll (Methode) und was sie lernen sollen.</p> | |

Kriterium 2.3.2 Schülerorientierung



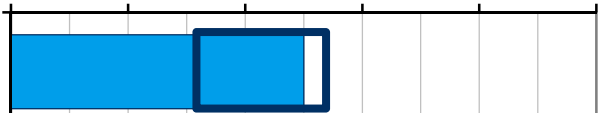

Ein sinnstiftender Kontext ist dann gegeben, wenn die Bedeutsamkeit der Lerninhalte für die Schülerinnen und Schüler durch Bezüge zu ihrer Lebenswirklichkeit, durch einen Anwendungsbezug oder durch Bezüge zu fachimmanenten oder fächerübergreifenden Zusammenhängen erkennbar ist.

Der Unterricht knüpft inhaltlich bzw. methodisch an Erfahrungen und Vorkenntnisse an (Anschlussfähigkeit, kumulatives Lernen). Das wird daran deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler beispielsweise unter Rückgriff auf bereits Erlerntes an den Aufgaben arbeiten können, sie gezielt dazu aufgefordert werden, Erfahrungen und Vorkenntnisse zu benennen, oder sie selbst Bezüge zu ihrer Lebenswelt oder ihrem Wissen (z. B. durch eine Lernstandsreflexion) herstellen können.



Die Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler kann sich beziehen auf die inhaltliche Planung des Unterrichts (z. B. Themenauswahl) bzw. die methodische Planung (Sozialform, Fachmethodik, Lösungsstrategien). Das gilt für den einzelnen Unterrichtsabschnitt, für die Unterrichtsstunde oder für die gesamte Unterrichtsreihe.

Es geht um herausfordernde und kognitiv aktivierende Lehr- und Lernprozesse. Fehler, Hypothesen, Lösungsideen, Irrwege und Umwege werden als Lernchance verstanden. Sie werden erkennbar aufgegriffen und für den weiteren Lernprozess bewusst genutzt. Es gehört dazu, dass die Lehrkraft die Qualität der Arbeitsprodukte in den Blick nimmt und Fehler konstruktiv aufgreift. Tritt eine solche Unterrichtssituation nicht auf, so wird mit „trifft nicht zu“ bewertet. Eine sofortige Korrektur von Fehlern durch die Lehrkraft erfüllt diesen Indikator nicht. Zu diesem mit dem Beginn des Schuljahres 2013/14 neu eingeführten Indikator liegen bisher keine Erfahrungswerte aus Qualitätsanalysen vor.

Kriterium 2.3.3 Problemorientierung

| Indikatoren | 0% 20% 40% 60% 80% 100% |
|---|--|
| 2.3.3.1 Der Unterricht zielt auf die Bearbeitung von Problemstellungen. |  |
| 2.3.3.2 Zur Bearbeitung der Problemstellungen setzen die Schülerinnen und Schüler Problemlösungsstrategien ein. |  |
| 2.3.3 | |
| <p>Durch die Aufgabenstellung bzw. durch Impulse muss eine Problemstellung gegeben sein. Bei einer Problemstellung handelt es sich um eine Aufgabe, deren Lösung immer mit Schwierigkeiten verbunden ist. Sie stellt für die Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung dar, die sie möglichst in Eigenverantwortung lösen sollen. Die Problemstellung enthält eine komplexe Fragestellung, etwa in Form einer Verschlüsselung oder eines sich nicht auf den ersten Blick erschließenden Sachverhaltes. Sie geht damit über eine Routineaufgabe hinaus.</p> <p>Kennzeichen dafür, dass keine Problemstellung vorliegt, können u. a. eine lange Belehrungsphase durch die Lehrkraft, das Lösen von Routineaufgaben unter Anwendung von Lösungsrezepten, eine mangelnde Aktivierung der Schülerinnen und Schüler, ein eng geführtes Unterrichtsgespräch oder kleinschrittig vorgegebene Arbeitsanweisungen sein.</p> <p>Strategien sind Abfolgen von Handlungsschritten, die der Zielerreichung dienen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Problem werden geeignete Strategien erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler setzen zur Problemlösung geeignete, bereits bekannte Strategien ein.</p> | |

Kriterium 2.3.4 Umgang mit Sprache

| Indikatoren | 0% 20% 40% 60% 80% 100% |
|--|--|
| 2.3.4.1 Die Lehrkraft ist Sprachvorbild. |  |
| 2.3.4.2 Die Lehrkraft achtet auf einen angemessenen Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler. |  |
| 2.3.4 | |
| <p>Es geht grundsätzlich um mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Die Lehrkraft ist Vorbild in Hinsicht auf Adressatenbezug, angemessene Wortwahl, sprachliche Richtigkeit, Fachsprache, Präzision, Verständlichkeit, Modulation und Artikulation. Hierzu gehört auch die sprachliche Richtigkeit der Produkte, die von der Lehrkraft zu verantworten sind (z. B. Texte, Aufgabenstellungen).</p> <p>Zeigen die Schülerinnen und Schüler einen angemessenen Sprachgebrauch, so wird mit „trifft zu“ gewertet. Es geht um Impulse durch die Lehrkraft zur Verbesserung des sprachlichen Handelns der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkraft sorgt für eine Klärung von Begriffen bzw. (fach-)sprachlichen Zusammenhängen. Gibt es während der Unterrichtsbeobachtung weder schriftliche noch mündliche Schüleräußerungen, so wird mit „trifft nicht zu“ gewertet.</p> | |




Kriterium 2.3.5 Lehr- und Lernzeit

| Indikatoren | 0% 20% 40% 60% 80% 100% |
|---|--|
| 2.3.5.1 Der Unterricht beginnt bzw. endet pünktlich. | |
| 2.3.5.2 Zeitverlust im Verlauf der Arbeitsprozesse wird vermieden. | |
| 2.3.5 | |
| <p>Der erste Indikator bezieht sich auf die systemisch-organisatorische Ebene (z. B. Pausenregelung, Rhythmisierung) und die individuelle Ebene (Pünktlichkeit von Lehrkräften bzw. Schülerinnen und Schülern).</p> <p>Kennzeichen für eine effektive Nutzung der Lernzeit und das Arbeiten ohne Zeitverlust sind z. B. das durchgängige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ohne individuellen „Leerlauf“, kein Warten bei Unterstützungsbedarf oder auf Kontrolle bzw. Rückmeldung, verständliche Aufgabenstellungen, angemessener Umgang mit Störungen, keine vom Unterricht ablenkende Aktivitäten bzw. ein effizientes Teamteaching.</p> | |

Kriterium 2.3.6 Lernumgebung

| Indikatoren | 0% 20% 40% 60% 80% 100% |
|--|--|
| 2.3.6.1 Die Lernumgebung unterstützt die Durchführung des Unterrichts. | |
| 2.3.6.2 In der Lernumgebung sind Materialien bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können. | |
| 2.3.6 | |
| <p>Der erste Indikator bewertet die schulform- bzw. jahrgangsbezogene Ausstattung und Vorbereitung des Unterrichtsraumes für die jeweilige Unterrichtsstunde, z. B. in Hinsicht auf den Zustand des Raumes (Sauberkeit, baulicher Zustand, Mobiliar, Größe), die funktionale Gestaltung des Raumes, die Schaffung einer konzentrationsfördernden Lernumgebung, das Vorhandensein benötigter Medien und den Aushang aktueller Unterrichtsergebnisse.</p> <p>Bereitgestellte Materialien müssen sich auf den jeweiligen Unterricht beziehen. Ein direktes Zugreifen der Schülerinnen und Schüler ist nicht unbedingt erforderlich, die Möglichkeit der Nutzung ist aber gegeben. Materialien können z. B. sein Computer, Lexika, sonstige Nachschlagewerke, Lernplakate, Fachrequisiten oder Karten.</p> | |

Kriterium 2.3.7 Unterrichtsklima

| Indikatoren | 0% 20% 40% 60% 80% 100% |
|--|--|
| 2.3.7.1 Der Unterricht ist geprägt von einem respektvollen Umgang miteinander. |  |
| 2.3.7.2 Die Lehrkraft nutzt Möglichkeiten zu positiver Verstärkung. |  |
| 2.3.7.3 Die Lehrkraft bezieht Mädchen und Jungen gleichermaßen in den Unterricht ein. |  |

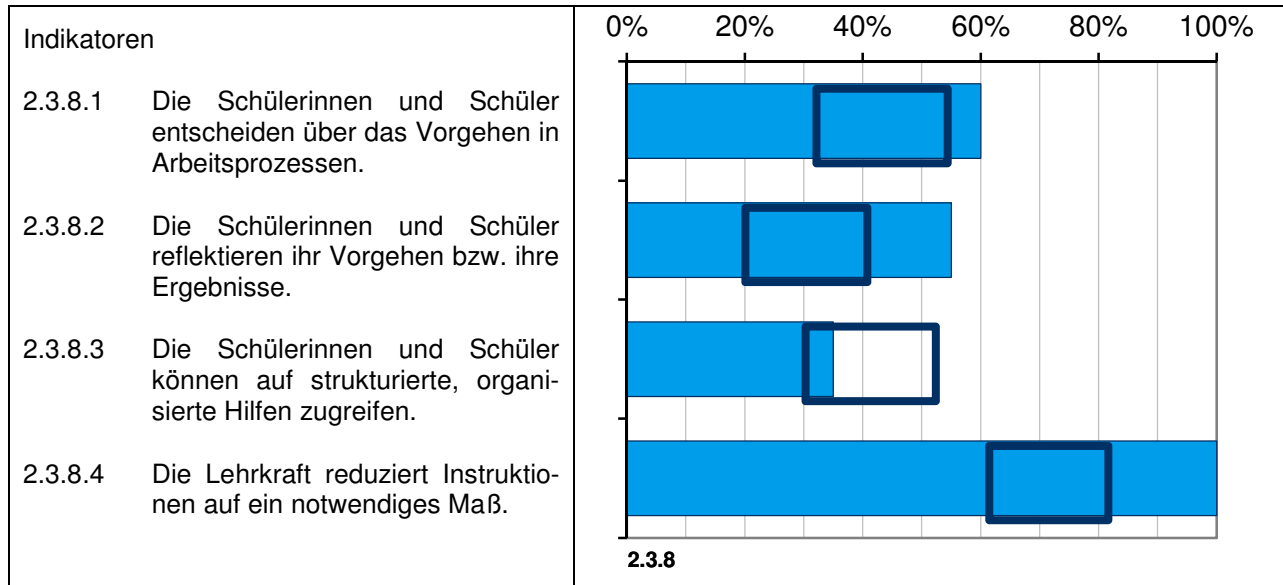
2.3.7

Respektvoller Umgang ist gekennzeichnet durch die gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten, diszipliniertes Verhalten, wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeit und Vielfalt, Angstfreiheit, soziales Verhalten, Toleranz, die Akzeptanz von Regeln und die Einhaltung von Absprachen. Die Lehrkraft fördert einen respektvollen Umgang durch situationsgerechtes Handeln, z. B. durch Flexibilität, Konsequenz, Prävention oder Intervention.

Beispiele positiver Verstärkung können Lob, Ermutigung, Anerkennung oder das Aufgreifen von Schülerergebnissen sein.

Im dritten Indikator wird insgesamt der geschlechtergerechte Umgang in den Blick genommen. Bei einer deutlichen Bevorzugung oder Benachteiligung eines Geschlechtes ist mit „trifft nicht zu“ zu werten. Insgesamt vermeidet der Unterricht Ausgrenzungen und Benachteiligungen jeder Art.

Kriterium 2.3.8 Selbstgesteuertes Lernen



Selbstgesteuertes Lernen bezeichnet eine Lernform, bei der die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten.

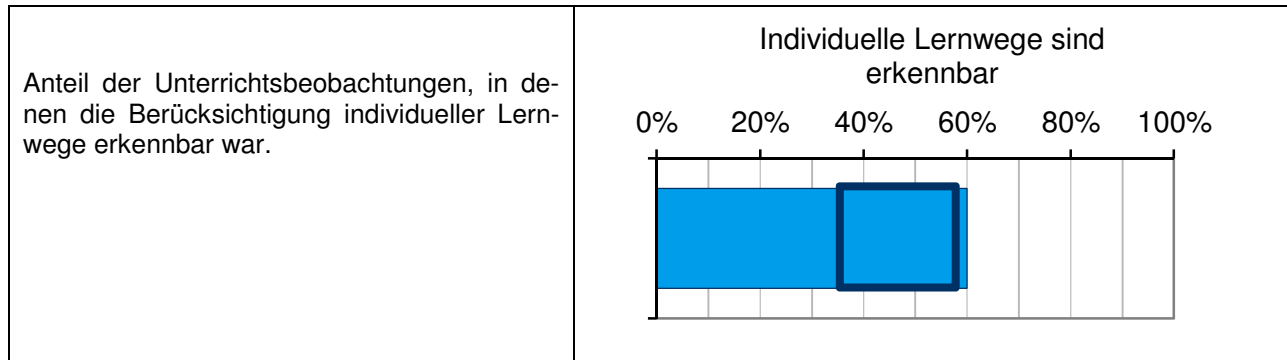
Die Schülerinnen und Schüler treffen begründete inhaltliche bzw. methodische Entscheidungen zu Beginn und während des Arbeitsprozesses (z. B. über die Nutzung vorhandener Hilfestellungen, über die jeweilige Sozialform, über den Lernort, über die Art der Präsentation, über die Arbeitsteilung in einer Gruppenarbeit oder über die Auswahl fakultativer Aufgaben in einer Werkstattarbeit).

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren kriteriengestützt mündlich bzw. schriftlich ihr Vorgehen, den Prozess (bezogen auf die Zielsetzung und -erreichung), ihre (Teil-)Ergebnisse unter Rückgriff auf den Prozess, ihren Lernstand (z. B. durch den Einsatz eines Lerntagebuches oder eines Selbsteinschätzungsbogens) und ihren Lernzuwachs bezogen auf Unterrichtsziele und Kompetenzerwartungen.

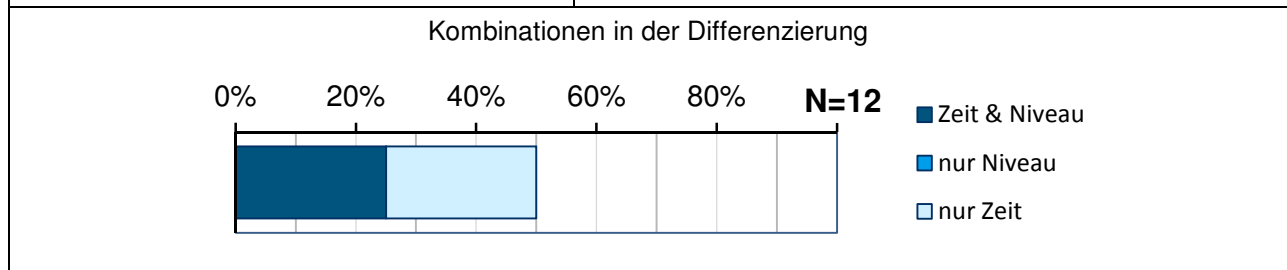
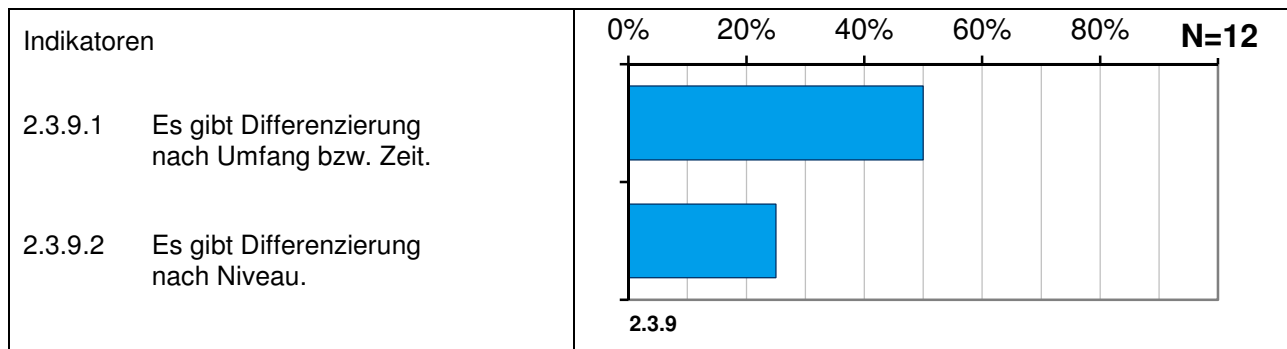
Strukturierte und organisierte Hilfen sollen die Selbstorganisation von Lernprozessen unterstützen. Hierzu gehören z. B. die fachlich gesicherte Selbstkontrolle, systematisch angelegte Helfersysteme (z. B. durch auf ihre Aufgabe vorbereitete Schülerinnen oder Schüler) oder Lösungshilfen zur Überwindung von Lernschwellen.

Das notwendige Maß der Instruktion muss in Abhängigkeit von der jeweiligen Unterrichtssituation und der Schülergruppe eingeschätzt werden. Instruktion meint hier die Steuerung von Arbeits- und Lernprozessen bzw. inhaltliche Informationen. Das kann zielführende Impulse, Intervention in Arbeitsprozessen, Erinnerung an Regeln oder einen Input durch einen Vortrag beinhalten.

Kriterium 2.3.9 Individuelle Lernwege



Die Prozentangaben in den beiden folgenden Darstellungen beziehen sich ausschließlich auf diejenigen Beobachtungen, in denen die Berücksichtigung individueller Lernwege erkennbar war.

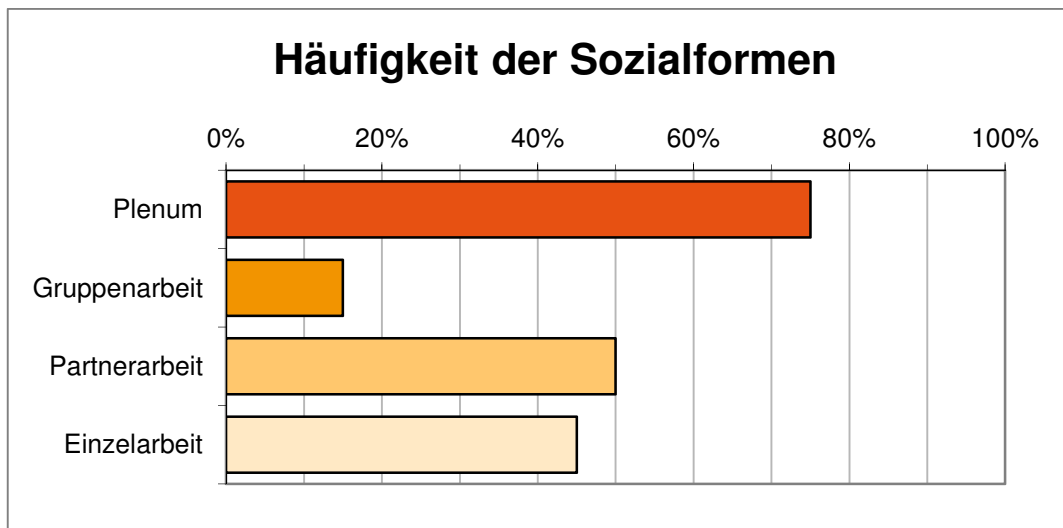
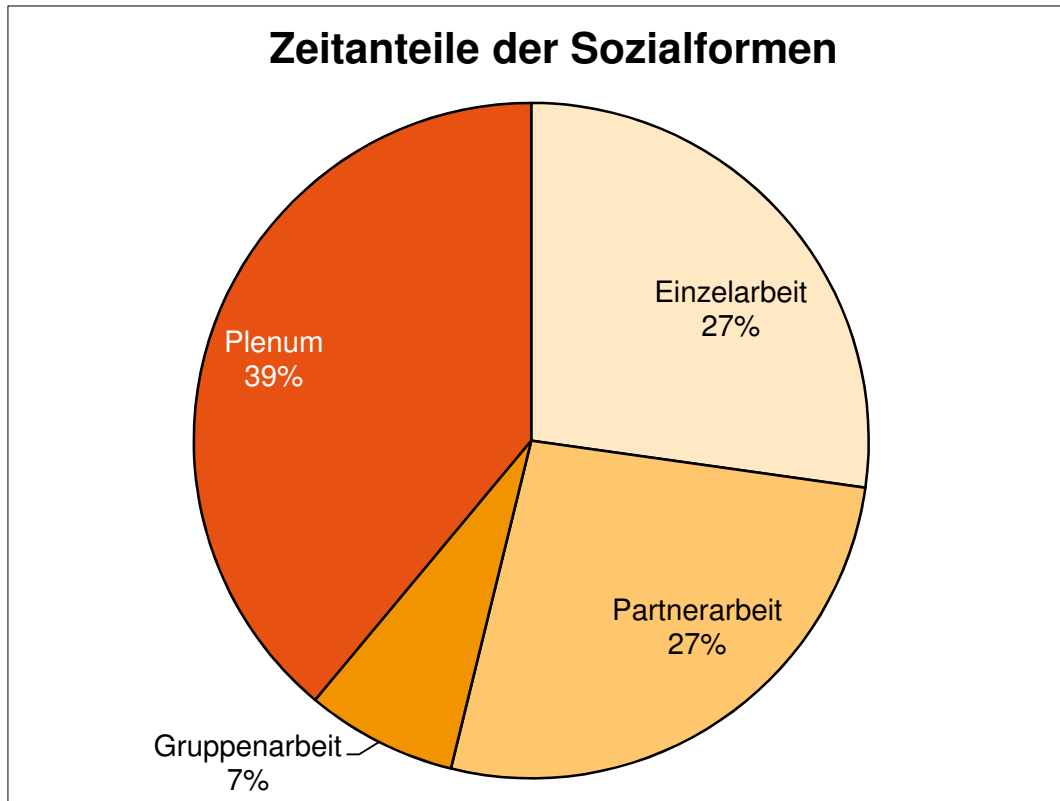


Hier sind differenzierende Angebote gemeint (Aufgaben, Aufgabenformate, Instrumente, Lernwege und Methoden).

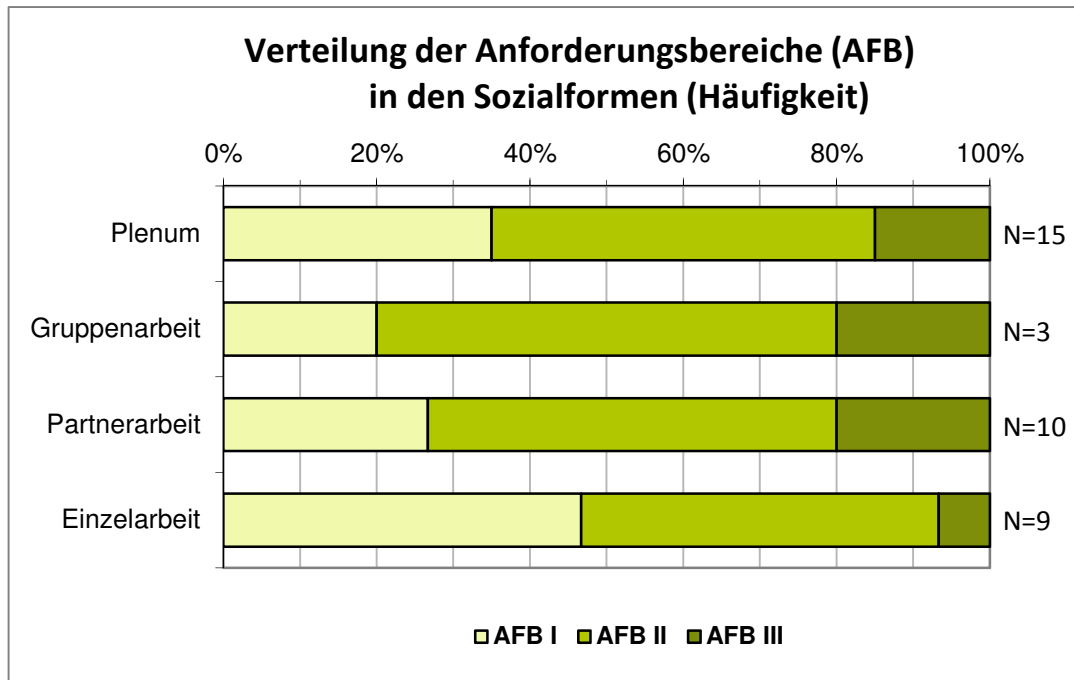
Eine Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit muss von der Aufgabenstellung her erkennbar angelegt bzw. von den Schülerinnen und Schülern umgesetzt sein, z. B. durch Pflicht- und Wahlaufgaben, Zusatzmaterial, zusätzliche Impulse der Lehrkraft oder Selbsteinschätzung der Lernenden. „Leerlauf“ bei einzelnen Schülerinnen und Schülern ist ein Hinweis auf die Nichterfüllung des Indikators. Eine Verlagerung nicht abgeschlossener Aufgaben in die Hausaufgaben entspricht nicht dem Merkmal „Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit“.

Niveaudifferente Bearbeitungsmöglichkeiten müssen von der Aufgabenstellung her erkennbar angelegt bzw. durch die Schülerinnen und Schüler umgesetzt sein, z. B. durch Aufgabenstellungen, die so offen angelegt sind, dass eine Bearbeitung in unterschiedlichen Bearbeitungstiefen oder -umfängen möglich ist, durch Aufgabenstellungen, die verschiedene Niveaustufen ausweisen, durch Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Lernzugänge ermöglichen (haptisch – visuell – auditiv bzw. konkret – abstrakt), oder durch längerfristige Lernarrangements (z. B. Portfolioarbeit, Lerntagebuch, Facharbeit, (Gruppen-) Referat, Wochenplan). Eine niveaudifferente Bearbeitung ist beispielsweise an einer durch die Lehrkraft vorbereiteten Zuweisung aufgrund einer vorangegangenen Diagnostik, an der Wahlmöglichkeit der Lernenden auf der Basis einer Selbsteinschätzung, an der Beratung durch die Lehrkraft hinsichtlich der Aufgabenauswahl oder an der Passung zwischen Aufgabe und dem jeweiligen Leistungsvermögen erkennbar.

Statistische Daten zu den Sozialformen des Unterrichts



Werden mehrere Sozialformen gleichzeitig beobachtet, wird jede realisierte Sozialform zeitlich erfasst. Das bedeutet, dass die Gesamtzeit 20 Minuten überschreiten kann. Kurze Instruktionsphasen zur Vorbereitung auf die nachfolgende Sozialform werden dieser zugerechnet. Längere Instruktionsphasen werden dem Plenum zugeordnet.



Erläuterungen:

AFB I Reproduktion / Wiedergabe / Anwendungen

AFB II Reorganisation / Transfer / Analyse / komplexe Anwendungen

AFB III Bewerten / Reflektieren / Beurteilen

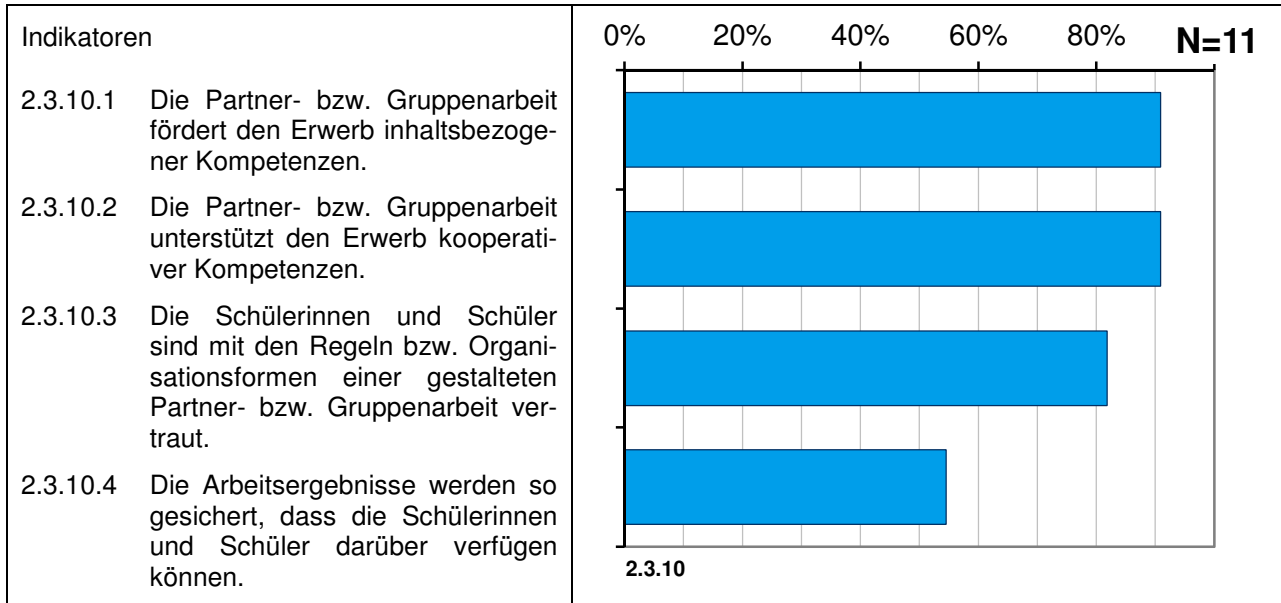
Der Anforderungsbereich I beinhaltet die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie die routinemäßige Anwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und -methoden.

Der Anforderungsbereich II beinhaltet das selbstständige Bearbeiten, Ordnen oder Erklären bekannter Sachverhalte sowie die angemessene Anwendung und Verknüpfung gelernter Inhalte oder Methoden in anderen Zusammenhängen.

Der Anforderungsbereich III beinhaltet den reflektierten Umgang mit neuen Problemstellungen sowie das selbstständige Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen, Beurteilungen und eigenen Lösungsansätzen zu gelangen.

Kriterium 2.3.10 Partner- bzw. Gruppenarbeit

Die Prozentangaben der folgenden Darstellungen beziehen sich ausschließlich auf die Unterrichtssequenzen, in denen Partner- bzw. Gruppenarbeit zu beobachten war.

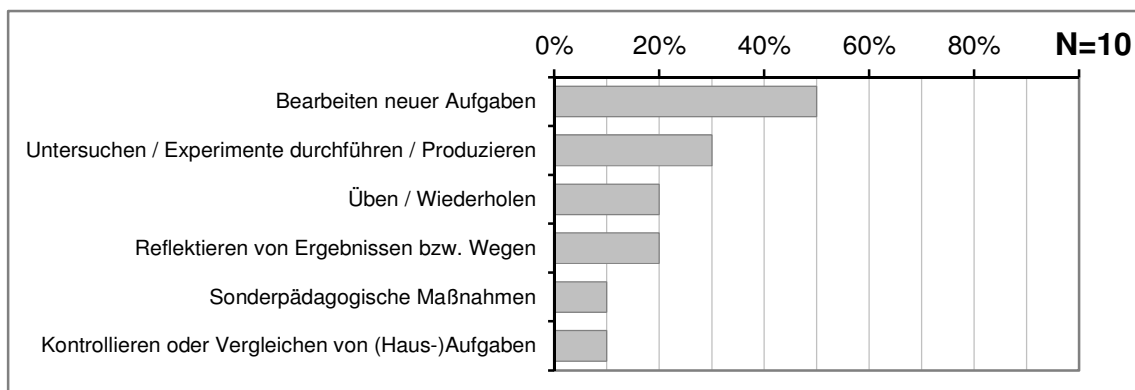


Die Förderung inhaltsbezogener (d. h. fachbezogener) Kompetenzen ist an einer fachlich angemessenen Kommunikation, am Einbringen eigener Perspektiven und an einer für diese Sozialform geeigneten Aufgabenstellung erkennbar.

Die Aufgabenstellung unterstützt den Erwerb kooperativer Kompetenzen. Das geschieht beispielsweise dadurch, dass alle Gruppenmitglieder unterschiedliche Rollen einnehmen und dabei einen Beitrag zur Lösung der Aufgabe leisten, dass die Partner- bzw. Gruppenarbeit eine strukturierte Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern erfordert oder die Aufgabenstellung ein sachbezogenes Gespräch bzw. einen fachlichen Austausch untereinander auslöst.

Die Schülerinnen und Schüler treffen Vereinbarungen über die Aufgabenstellung, die Vorgehensweise und die Arbeitsorganisation. Die Vertrautheit mit Regeln und Organisationsformen kann z. B. an zielgerichtetem Handeln, einer effektiven Nutzung der Arbeitszeit oder ergebnisorientiertem Vorgehen erkannt werden.

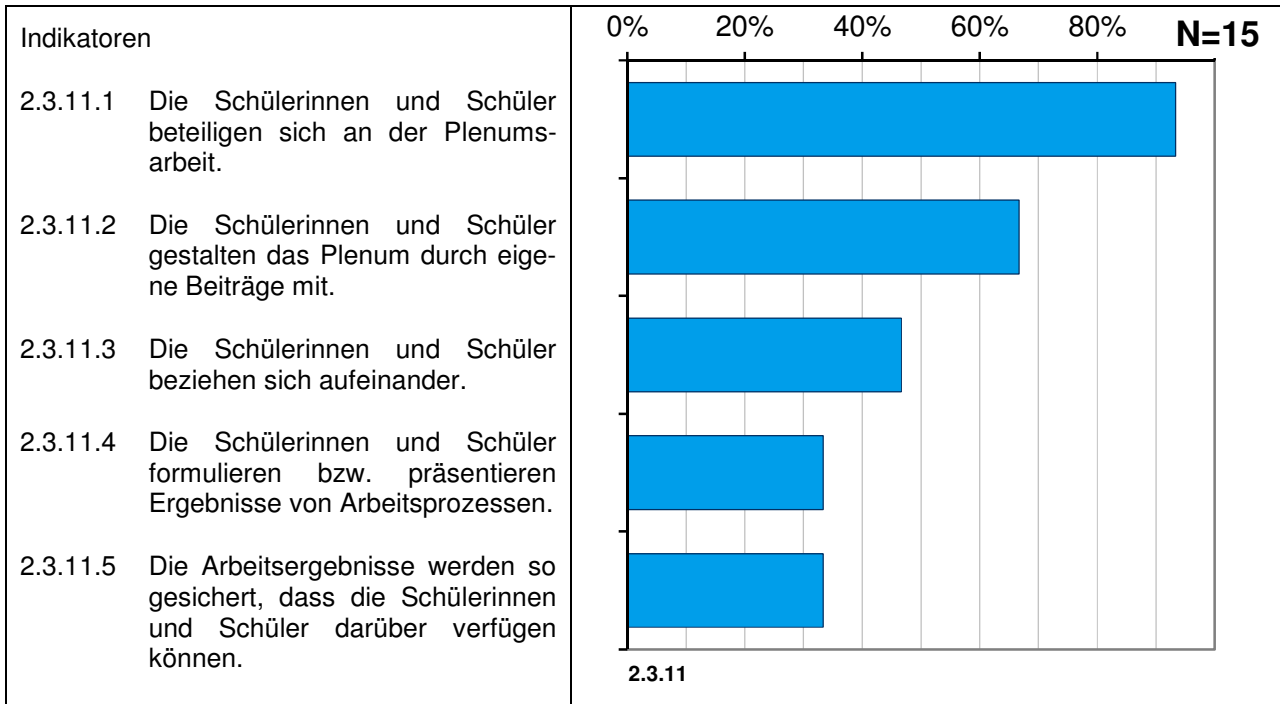
Die Sicherung kann beispielsweise mündliche oder schriftliche Zusammenfassungen, evtl. auch von Zwischenergebnissen, die Protokollierung des Arbeitsprozesses bzw. die Vorbereitung einer Präsentation im Plenum beinhalten.



Sechs Funktionen der Partnerarbeit, die am häufigsten beobachtet wurden.

Kriterium 2.3.11 Plenum

Die Prozentangaben der folgenden Darstellungen beziehen sich ausschließlich auf die Unterrichtssequenzen, in denen Plenumsphasen zu beobachten waren.



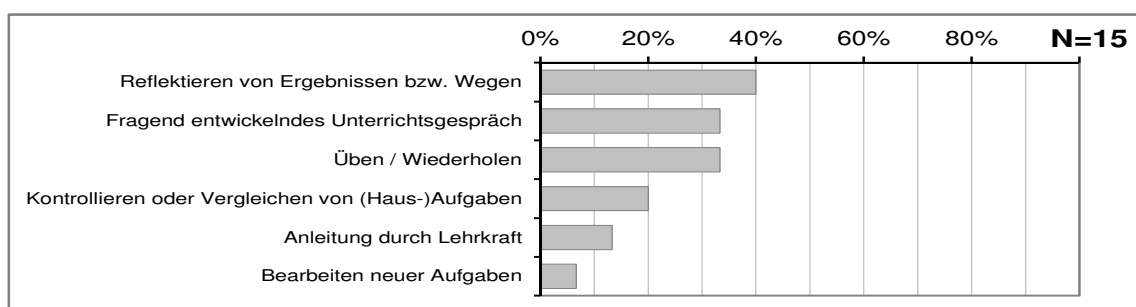
Ist eine angemessene Beteiligung (auch im Hinblick auf die Bandbreite) vorhanden, so wird mit „trifft zu“ gewertet. Kennzeichen dafür sind z. B. die Meldungen verschiedener Schülerinnen und Schüler, konzentriertes Zuhören bzw. eine Aufgabenbearbeitung (Notizen machen, Beobachtungs- und Bewertungsaufträge erledigen, ...).

„Gestalten“ geht über eine reine Beteiligung hinaus. Hier übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Gestaltung der Plenumsarbeit, indem sie z. B. moderieren, präsentieren, berichten, weiterführende Fragen stellen, sachbezogene Vorschläge machen oder Stellung beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich aufeinander, indem sie Schüleräußerungen aufgreifen, ergänzen, einordnen, reflektieren oder bewerten. Die Lehrkraft hält sich dabei zurück und führt kein dialogisches Frage- und Antwortgespräch. Sie unterstützt den Interaktionsprozess der Schülerinnen und Schüler und bemüht sich darum, dass diese sich aufeinander beziehen.



Die von den Schülerinnen und Schülern formulierten bzw. präsentierten Ergebnisse können auch Teil- bzw. Phasenergebnisse sein.

Die Sicherung kann sich auch auf Zwischenergebnisse und die Planung von Arbeitsprozessen beziehen, durch die Schülerinnen und Schüler oder durch die Lehrkraft erfolgen bzw. mündliche oder schriftliche Zusammenfassungen beinhalten.



Sechs Funktionen des Plenums, die am häufigsten beobachtet wurden.

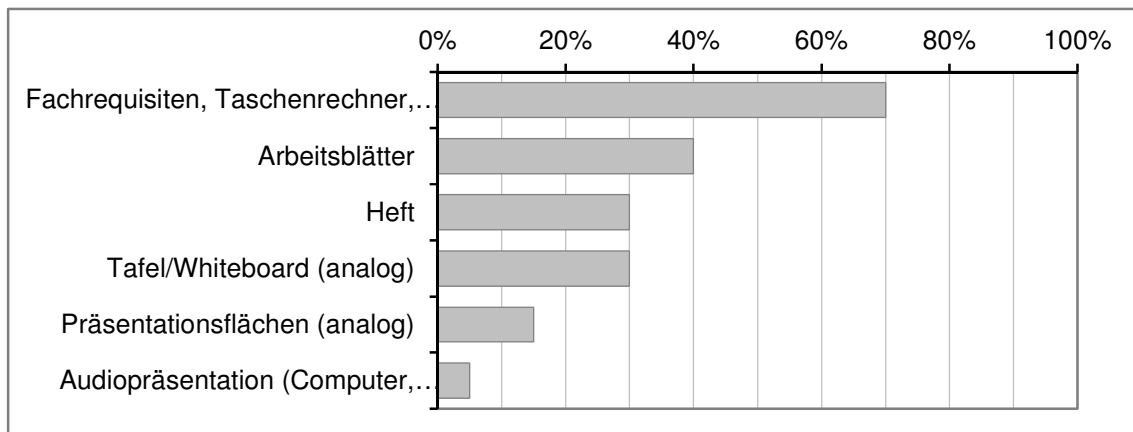
Kriterium 2.3.12 Medien

| Indikatoren | 0% 20% 40% 60% 80% 100% |
|---|--|
| 2.3.12.1 Die äußere Qualität der eingesetzten Medien bzw. Arbeitsmittel unterstützt das Lernen. |  |
| 2.3.12.2 Medien bzw. Arbeitsmittel werden zielführend eingesetzt. |  |

2.3.12

Äußere Qualität heißt hier z. B. die Lesbarkeit von Projektionen und Kopien, die saubere Tafel, eine angemessene Lautstärke und Tonqualität von Audiomedien, die Altersangemessenheit der Medien sowie die Funktionalität der Arbeitsmittel, Werkzeuge und Fachrequisiten.

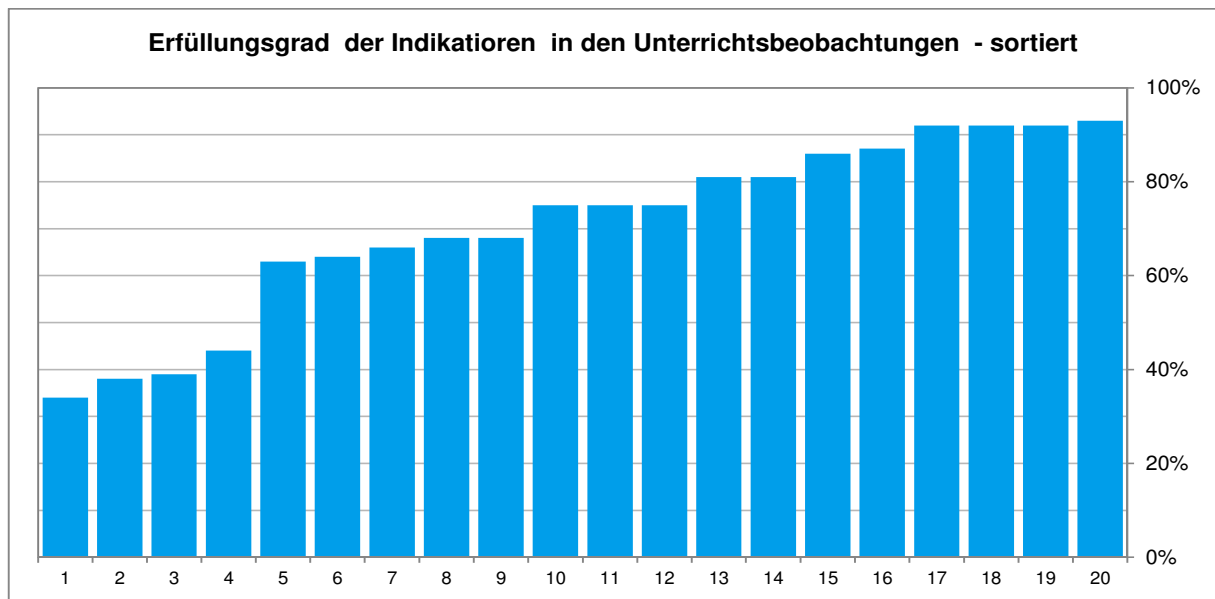
Mit „zielführend“ ist die Stimulierung und Unterstützung des Lern- und Arbeitsprozesses, z. B. durch eine Veranschaulichung mittels der eingesetzten Medien, gemeint. Im Unterschied zu 2.3.12.1 wird bei diesem zweiten Indikator die inhaltliche Qualität bzw. der Beitrag zur Aufgabenlösung in den Blick genommen.



Sechs verwendete Medien, die am häufigsten beobachtet wurden.

Schlussbetrachtung zu den Unterrichtsbeobachtungen

Mit der Kompetenzorientierung steht nicht mehr die Frage, was im Unterricht durchgenommen wurde, im Mittelpunkt. Von Bedeutung ist, was die Schülerinnen und Schüler lernen und im Sinne der Sicherung der Nachhaltigkeit gelernt haben. Lernarrangements wie auch spezifische Verfahren und Maßnahmen der Förderung sind so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungsfähigkeit entwickeln und ausschöpfen können. Das Lernen basiert auf einem Kompetenzbegriff, der Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Motivation, Haltungen und Bereitschaften umfasst.



Diese Grafik ist um diejenigen Indikatoren bereinigt, die nicht beobachtbar waren, z. B. Indikatoren zum Plenum in Sequenzen ohne diese Sozialform. Die Darstellung entspricht nicht der Reihenfolge der besuchten Unterrichtssequenzen. Bei mehr als 11 Unterrichtssequenzen wurden die Indikatoren zu 75% und mehr mit „trifft zu in guter Qualität“ beobachtet. Das Gesamtergebnis zeigt, dass mit den an der Friedrich-von-Saarwerden-Schule vorhandenen Potenzialen ein an den Kriterien „guten Unterrichts“ orientierter innerschulischer Diskurs zur Unterrichtsentwicklung dauerhaft und tragfähig unterstützt werden kann. Die Sicherung der Nachhaltigkeit ist besser erreichbar, wenn eine von Hospitation begleitete Unterrichtsreflexion unter Nutzung des Unterrichtsbeobachtungsbogens sowie auch unter Einbeziehung von Schülerfeedback initiiert und dauerhaft etabliert wird. Um die gute Qualität des Unterrichts in allen Klassen zu sichern und weiterzuentwickeln bietet sich z. B. der Blick auf die folgenden Indikatoren an:

- Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt die Planung des Unterrichts mitzugestalten.
- Sie setzen sich mit komplexen, niveaudifferenzierten Problemstellungen auseinander.
- Sie können auf Materialien zugreifen bzw. organisierte Hilfen in Anspruch nehmen.
- Sie werden unterstützt, ihr Lernen verstärkt aktiv zu gestalten und ihre Vorgehensweisen und Ergebnisse zu reflektieren.
- Sie erwerben Kompetenzen im Hinblick auf erfolgreiches kooperatives Lernen und die Beteiligung innerhalb einer gestalteten Plenumsarbeit.

Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

| 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.6.1 | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung. | | X | | | |
| 2.6.2 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. | | X | | | |
| 2.6.3 | Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts. | | X | | | |
| 2.6.4 | Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen. | | X | | | |
| 2.6.5 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung. | | X | | | |
| 2.6.6 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung. | X | | | | |

Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

| 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 2.7.1 | Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab. | X | | | | |
| 2.7.2 | Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler. | X | | | | |
| 2.7.3 | Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen. | X | | | | |
| 2.7.4 | Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch. | | X | | | |
| 2.7.5 | Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch. | | | | | X |

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

| 3.1 Lebensraum Schule | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.1.1 | Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend. | X | | | | |
| 3.1.2 | Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an. | X | | | | |
| 3.1.3 | Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum. | X | | | | |
| 3.1.4 | Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus. | | X | | | |

Aspekt 3.2 Soziales Klima

| 3.2 Soziales Klima | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.2.1 | Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule. | X | | | | |
| 3.2.2 | Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt. | X | | | | |
| 3.2.3 | Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich. | X | | | | |
| 3.2.4 | Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße. | X | | | | |
| 3.2.5 | Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher. | X | | | | |
| 3.2.6 | An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. | | X | | | |
| 3.2.7 | Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt. | | X | | | |

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

| 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.3.1 | Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. | | X | | | |
| 3.3.2 | Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten. | | X | | | |
| 3.3.3 | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude. | | X | | | |
| 3.3.4 | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände. | | X | | | |

Aspekt 3.4 Partizipation

| 3.4 Partizipation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.4.1 | Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht. | | X | | | |
| 3.4.2 | Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien. | X | | | | |
| 3.4.3 | Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess. | | X | | | |
| 3.4.4 | Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben. | X | | | | |
| 3.4.5 | Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit. | | X | | | |
| 3.4.6 | Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben. | X | | | | |

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

| 3.5 Außerschulische Kooperation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 3.5.1 | Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region. | X | | | | |
| 3.5.2 | Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region. | X | | | | |
| 3.5.3 | Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region. | X | | | | |
| 3.5.4 | Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes. | | X | | | |
| 3.5.5 | Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte. | | X | | | |
| 3.5.6 | Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch. | | | | | X |

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

| 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.1.1 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr. | X | | | | |
| 4.1.2 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung. | X | | | | |
| 4.1.3 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um. | | X | | | |
| 4.1.4 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen. | | X | | | |
| 4.1.5 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen. | X | | | | |
| 4.1.6 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab. | | X | | | |
| 4.1.7 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre. | X | | | | |
| 4.1.8 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen. | X | | | | |

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

| 4.2 Unterrichtsorganisation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-----------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.2.1 | Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben. | | X | | | |
| 4.2.2 | Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts. | | X | | | |
| 4.2.3 | Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts. | | X | | | |
| 4.2.4 | Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts. | X | | | | |
| 4.2.5 | Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf. | | | | | X |

Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

| 4.3 Qualitätsentwicklung | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.3.1 | Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. | | X | | | |
| 4.3.2 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung. | | | X | | |
| 4.3.3 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium. | | | X | | |
| 4.3.4 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung. | | X | | | |
| 4.3.5 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung. | X | | | | |
| 4.3.6 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung. | X | | | | |

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

| 4.4 Ressourcenmanagement | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 4.4.1 | Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen. | | X | | | |
| 4.4.2 | Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein. | | X | | | |
| 4.4.3 | Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms. | | X | | | |
| 4.4.4 | Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen. | | X | | | |
| 4.4.5 | Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen. | X | | | | |
| 4.4.6 | Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen. | X | | | | |
| 4.4.7 | Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar. | | X | | | |

Aspekt 1.5 Arbeitsbedingungen

Eine Bewertung des Aspektes 4.5 wird zurzeit nicht vorgenommen. Mit der dem Schulportfolio beigefügten Anlage „Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement“ legte die Schule eine aktuelle Bestandsaufnahme zu den Bereichen Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz, Unfallverhütung, Gesundheitsförderung, Hygiene und Krisenmanagement vor.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1 Personaleinsatz

| 5.1 Personaleinsatz | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 5.1.1 | Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten. | X | | | | |
| 5.1.2 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen. | | X | | | |
| 5.1.3 | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen. | X | | | | |
| 5.1.4 | Die Schule nutzt die Kompetenzen von externen Fachkräften und Eltern. | X | | | | |
| 5.1.5 | Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize. | | | | | X |

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

| 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 5.2.1 | Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. | | X | | | |
| 5.2.2 | Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms. | | X | | | |
| 5.2.3 | Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. | X | | | | |
| 5.2.4 | Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen. | | X | | | |
| 5.2.5 | Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch. | | X | | | |
| 5.2.6 | Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. | | X | | | |
| 5.2.7 | Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder. | | X | | | |
| 5.2.8 | Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule. | | | X | | |

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

| 5.3 Kooperation der Lehrkräfte | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | X | | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 5.3.1 | Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. | | X | | | |
| 5.3.2 | Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses. | | X | | | |
| 5.3.3 | Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander. | X | | | | |
| 5.3.4 | Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen. | X | | | | |
| 5.3.5 | Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten. | X | | | | |
| 5.3.6 | Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt. | | X | | | |

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1 Schulprogramm

| 6.1 Schulprogramm | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 6.1.1 | Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet. | | X | | | |
| 6.1.2 | Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert. | | X | | | |
| 6.1.3 | Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt. | | X | | | |
| 6.1.4 | Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit. | | X | | | |
| 6.1.5 | Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums. | | X | | | |
| 6.1.6 | Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit. | | X | | | |

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

| 6.2 Schulinterne Evaluation | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | X | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 6.2.1 | Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch. | | | X | | |
| 6.2.2 | Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch. | | | X | | |
| 6.2.3 | Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und den Entwicklungsbedarf. | | | X | | |
| 6.2.4 | Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse. | | | | X | |
| 6.2.5 | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte. | | | X | | |
| 6.2.6 | Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab. | | | | | X |
| 6.2.7 | Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung. | | X | | | |

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

| 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan | | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | | X | | | |
| Bewertung der Kriterien | | ++ | + | - | -- | 0 |
| 6.3.1 | Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert. | | X | | | |
| 6.3.2 | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. | | X | | | |
| 6.3.3 | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart. | | | | X | |
| 6.3.4 | Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht. | | X | | | |
| 6.3.5 | Die Schule setzt eine Jahresplanung um. | | X | | | |

6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die folgenden Aussagen zu Bewertungen gelten nicht für den „Aspekt 2.3 Unterricht“. Das Bewertungsverfahren zu den Unterrichtsbeobachtungen ist im Kapitel 5.2 im Zusammenhang mit den Darstellungen zum Aspekt 2.3 erläutert.

Die Qualitätsanalyse sieht auf zwei Ebenen eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von Qualitätsaspekten erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1". Die Bewertung eines Aspektes wird aus den Bewertungen der untergeordneten Kriterien nach einem festgelegten Verfahren gewonnen. Dieses ist auf der folgenden Seite erläutert.

Auf der Ebene von Qualitätskriterien erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--". Die Bedeutung dieser Symbole wird wie folgt beschrieben:

| Zeichen | Beschreibung |
|---------|--|
| ++ | Das Kriterium ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden. |
| + | Das Kriterium ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen. |
| - | Das Kriterium ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen. |
| -- | Das Kriterium ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten. |
| 0 | Keine Beurteilung möglich |

Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

| | |
|----------------|---|
| Stufe 4 | <p>wenn alle zugehörigen Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit zwei bewerteten Kriterien: wenn mindestens ein Kriterium mit „++“ bewertet ist,</p> <p>bei Aspekten mit drei bewerteten Kriterien: wenn mindestens zwei Kriterien mit „++“ bewertet sind,</p> <p>bei Aspekten mit vier bewerteten Kriterien: wenn mindestens zwei Kriterien mit „++“ bewertet sind,</p> <p>bei Aspekten mit fünf bewerteten Kriterien: wenn mindestens drei Kriterien mit „++“ bewertet sind,</p> <p>bei Aspekten mit sechs bewerteten Kriterien: wenn mindestens drei Kriterien mit „++“ bewertet sind,</p> <p>bei Aspekten mit sieben bewerteten Kriterien: wenn mindestens vier Kriterien mit „++“ bewertet sind,</p> <p>bei Aspekten mit acht bewerteten Kriterien: wenn mindestens vier Kriterien mit „++“ bewertet sind.</p> <p>Der Aspekt wird auch mit „++“ bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit „-“ bewertet ist, aber alle anderen mit „++“.</p> <p>Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.</p> |
| Stufe 3 | <p>wenn mehr als 50 % der bewerteten Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind.</p> |
| Stufe 2 | <p>wenn nur bis zu 50 % der bewerteten Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind, die anderen mit „-“ oder „-“.</p> <p>Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln:</p> <p>Wenn mehr als zwei der Kriterien mit „-“ bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen.</p> <p>Ist ein Sperrkriterium mit „-“ oder „-“ bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p> |
| Stufe 1 | <p>wenn mindestens 50 % der bewerteten Kriterien mit „-“ bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit „-“ oder „-“ bewertet,</p> <p>bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75 % der Kriterien sind mit „-“ oder „-“ bewertet.</p> |